

10.9

zehn komma neun

Ausgabe 01/17

Team



Partner des ÖSB

Sponsoren



ÖSB-Pool



Fördernde Partner



Team.

Erfolg hat man selten alleine. Immer sind am Einzelerfolg auch andere Menschen beteiligt, die diesen durch ihre Unterstützung, ihren Beitrag erst möglich gemacht haben – im Sport wie im Berufsleben.

Dem ÖSB als Verband verhelfen viele fleißige Hände zum Erfolg, so möchte ich diese Gelegenheit nützen, mich bei meinem Team zu bedanken: Bei Ing. Horst Judtman, der als Vizepräsident einen Großteil der repräsentativen Präsidiumsaufgaben übernimmt und gemeinsam mit Generalsekretär Mag. Florian Neururer erfolgreich um die Akquise und maximale Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden öffentlichen Fördermittel des Bundes kämpft. Bei Hermann Gössl, der als zweiter Vizepräsident den ÖSB bei allen nationalen und einer Vielzahl an internationalen Veranstaltungen vertritt und in seinem kollegialen Umgang mit den SchützInnen immer ein Ohr für deren Belange hat. Bei den ÖSB-Funktionären: Kassier, Schriftführer, die unermüdlichen Bundessportleiter und Fachbeiräte u.v.m. leisten einen Beitrag von unschätzbarem Wert. Bei der ÖSB-Geschäftsstelle, deren MitarbeiterInnen unter Mag. Florian Neururer täglich um ein Funktionieren des Verbands und einen reibungslosen Ablauf bemüht sind und sich erfolgreich um die Bereiche strategische Planung, Administration, Organisation, Finanzgebaren und Kommunikation kümmern. Bei dem Betreuersteam mit ÖSB-Sportkordinatorin Margit Melmer und unserem professionell arbeitenden und hochmotivierten Trainerstab. Bei allen Landesver-

bänden und ihren Vereinen mit den unzähligen, zumeist ehrenamtlich tätigen Menschen, ohne die der Schießsport keinen Nachwuchs hätte und die Austragung von Veranstaltungen unmöglich wäre. Und zu guter Letzt bei allen Schützinnen und Schützen, sei es im Breiten- wie im Leistungssport, die durch ihren Fleiß und ihre Leistungen den ÖSB erst zu dem machen, was er ist: einer der erfolgreichsten Sportfachverbände Österreichs.

Mit dem Teamgedanken und dessen Bedeutung für den Sport beschäftigt sich das Titelthema dieser Ausgabe. So sprechen ÖSB-Trainer Wolfram Waibel und Football-Trainer Shuan Fatah über ihre Erfahrungen.

In den Rubriken Inside und International erfahren wir, wie es dem ÖSB-Team in der Vorbereitung auf die bevorstehende internationale Saison ergangen ist. Mit Stefan Raser nimmt eine erfolgreiche Persönlichkeit Abschied vom internationalen Schießsport. Pistolenexperte Thomas Zerbach gibt uns Tipps, welches Zusatz-Equipment bei Training und Wettkampf nicht fehlen darf. Von Heinz Reinkemeier wird das Scatt-System aufs Korn genommen und das Bundesministerium für Finanzen informiert uns über die Registrierkassenpflicht der Vereine.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht
Ihr DDR. Herwig van Staa
Präsident des Österreichischen Schützenbundes

IMPRESSUM
Herausgeber: Österreichischer Schützenbund
Für den Inhalt verantwortlich ist das Präsidium des ÖSB: DDR. Herwig van Staa (Präsident), Ing. Horst Judtman (1. Vizepräsident), Hermann Gössl (2. Vizepräsident), Mag. Florian Neururer (Generalsekretär)
Redaktion, Anzeigen & Vertrieb:
Österreichischer Schützenbund, Stadionstraße 1b, 6020 Innsbruck, Österreich, Mag. Tina Neururer
T: +43 (0) 512 - 39 22 20, F: +43 (0) 512 - 39 22 20 - 20, magazin@zehnkommeneun.at, www.zehnkommeneun.at

Autoren: Mag. Tina Neururer, Karin Tara Peer, Thomas Zerbach, Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier, Mag. Dr. Gerhard Köstner, Franz Maurer.
Fotos: Mag. Tina Neururer, Margit Melmer, ÖOC/GEPA, Swarco Raiders Tirol, Franz Steiner, Karin Tara Peer, Mag. Dr. Gerhard Köstner, Alfred Tauber, i-stock, ÖSB.
Abonnement: Jahresabonnement 10,90 Euro inkl. Versand, Einzelausgabe 3,50 Euro inkl. Versand, magazin@zehnkommeneun.at, www.zehnkommeneun.at

Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls nicht acht Wochen vor Ende des Bezugsjahres die schriftliche Kündigung erfolgt. Bei Nichterscheinen infolge Streiks oder Störung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne die Zustimmung des ÖSB unzulässig und strafbar. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Innsbruck.

Layout: Unique Werbeges.m.b.H., www.unique.at;
Druck: Stadtdrucker 2012 GmbH druckwerker.at

Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Formulierungen im Medium meist nur in der männlichen Form angeführt – sie beziehen sich selbstverständlich auf Frauen und Männer.





IO.4 NEWS

Aktuelles aus der Welt des Sportschießens.

IO.9 TITELSTORY – TEAM

Sportschießen – ein Team sport? **IO.10**
 10,9 im Gespräch mit Wolfram Waibel. **IO.10**
 Swarco Raiders: Tipps vom Team-Experten. **IO.14**

IO.16 INSIDE

ÖSB-Kadereingangslehrgang. **IO.16**
 Sitzung des Bundesschützenrates. **IO.16** ÖSB-Talentegruppe. **IO.17**
 Neue Genderbeauftragte. **IO.17** Modernisierung im ULSZ Rif. **IO.18**
 Trauer um Barbara Rieser. **IO.18** Abschied von Franz Wenger. **IO.19**
 BSO: Österreichische Staatsmeisterschaften 2017. **IO.20**

IO.21 STORYS

10,9-Interview zum Abschied von Stefan Raser. **IO.21**

IO.22 INTERNATIONAL

IPSC Europameisterschaft Ungarn. **IO.22**
 EM-Qualifikation für Luftdruckwaffen. **IO.23** IWK München. **IO.24**
 Internationale Bewerbe. **IO.26**

IO.29 AUFS KORN GENOMMEN

Tipp- & Trickkiste von Thomas Zerbach. **IO.29**
 SCATT: Die Funktionen der Kurve von Heinz Reinkemeier. **IO.29**
 Registrierkassenpflicht für Vereine. **IO.32**

IO.35 ÖSTERREICH

News aus den Sparten. **IO.35** Beiträge aus den Ländern. **IO.40**

IO.42 AUSBLICK

IO.43 KONTAKT

IO.44 ABO





Es wirkt!

VFG WEAPONCARE No.1



Ballistol: Zuwachs im ÖSB-Pool.

Der ÖSB-Pool hat mit Ballistol 2017 einen neuen, wertvollen Partner gewonnen. Der Hersteller, die F.W. Klever GmbH, wurde 1874 gegründet. Seit 1904 wird das Ballistol Universalöl in unveränderter Rezeptur hergestellt. Mittlerweile werden über 75 qualitativ hochwertige Produkte im Stammhaus in Aham (Bayern) erzeugt.

Der Waffenpflegespezialist hat mit der Ballistol Vertriebs GmbH-Niederlassung in Langenrohr/Tulln (NÖ) und Andreas Altermann seinen Ansprechpartner in Österreich. „Kompetente Waffenpflege hat zwei wesentliche Beweggründe: Zum einen gewährleistet regelmäßige Pflege die ohnehin sehr hohe mechanische Sicherheit der Sportwaffen und eine sichere Trefferlage für Sportschützen. Zum anderen kann nur regelmäßige Pflege des „Investitionsguts Waffe“ zu langjährigem Werterhalt führen“, erklärt Andreas Altermann, Geschäftsführer von Ballistol Österreich.

Um die Kompetenz in Waffenpflege umfassend anbieten zu können, hat Ballistol mit seinem langjährigen Kooperationspartner, der Vereinigte Filzfabriken AG mit Sitz in Giengen/Brenz (Baden-Württemberg), für den österreichischen Markt eine strategische Partnerschaft geschlossen. Die hochwertigen VFG-Produkte werden seit Januar 2017 exklusiv von Ballistol Österreich vertrieben.

www.ballistol.at

ÖSB: Die Partner 2017.

Ohne sie wäre eine professionelle Verbandsarbeit nicht möglich: Die Partner des ÖSB schaffen jährlich die finanzielle Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und die beachtlichen internationalen Erfolge des ÖSB-Teams. In Hinblick auf die öffentlichen Förderstellen kann der ÖSB neben der Unterstützung durch das Österreichische Bundesheer, das ÖOC und die Österreichische Sporthilfe erneut auf Fördermittel aus dem in Umstrukturierung begriffenen Sportministerium (u.a. über das Förderprojekt Tokio 2020) und dem Bundessportförderungsfonds bauen.

Ein wesentliches Standbein stellt die finanzielle Unterstützung der ÖSB-Sponsoren dar, zu denen 2017 die Österreichischen Lotterien, die Meyton Elektronik GmbH, die Firma Pichl Medaillen GmbH und die Wiener Städtische Versicherung AG gehören.

25 im ÖSB-Pool vereinte Industriepartner und Marken leisten weiterhin einen essentiellen materiellen Einsatz, der den Schützinnen und Schützen des ÖSB-Kaders eine professionelle Ausübung ihres Sports ermöglicht.

Eine Übersicht aller Partner des ÖSB finden Sie auf der zweiten Umschlagseite dieser Ausgabe.

Messe: DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®

Vom 16. bis 19. Februar 2017 ruft „Die Hohe Jagd & Fischerei“ ins Messezentrum Salzburg und stellt reiche Beute in Aussicht. Bereits zum 29. Mal rückt die von Reed Exhibitions Messe Salzburg veranstaltete „Internationale Messe für Jagd, Fischerei, Abenteuer Natur & Reisen“ die neuesten Trends und Innovationen aus den Bereichen Jagd und Fischerei in den Fokus. Mehr als 550 Aussteller machen die Top-Branchenmesse zur unangefochtenen Nummer eins im Alpen-Donau-Adria-Raum, die zuletzt von rund 43.000 Besuchern ins Visier genommen wurde. Auch das Sportschießen findet wieder seinen Platz auf der „Hohen Jagd & Fischerei“. So wird durch den Salzburger Sportschützenverband der jährlich hoch-frequentierte Schießstand betrieben, der erfahrungsgemäß eine Attraktion für das zahlreiche Publikum darstellen und Interessierten den Schießsport näher bringen wird. Für nur 2,50 Euro dürfen fünf Schuss sitzend aufgelegt abgegeben werden. Bei einer erzielten 10,9 Winkeln attraktive Preise. Ermöglicht wird der Schießstand durch die freundliche Unterstützung der Messe Reed und die von der Meyton Elektronik GmbH zur Verfügung gestellten elektronischen Anlagen.

www.hohejagd.at

Der Schießstand
© Salzburger Dolomitenhof



Ski & Schuss im Salzburger Land.



Dachstein-West
© Dieter Schäufler

Während des Skiurlaubs die Schießtechnik verbessern

Der Salzburger Dolomitenhof liegt auf 920 m Seehöhe, direkt an den Pisten des Skigebiets Dachstein-West, und bietet Platz für 55 Personen. Der Hausherr selbst ist Schütze und so ist es auch gekommen, dass im Keller des Hotels die modernste unterirdische Schießanlage Salzburgs errichtet wurde – mit ganzjährig gleichbleibenden Trainingsbedingungen, sechs 10-m-Luftgewehr- bzw. -Pistolen-Ständen sowie drei 100-m-Ständen (mit Schützenkabinen) für Kleinkaliber, Pistole, Armbrust und Großkaliberwaffen. Alle Stände sind vollautomatisch eingerichtet. Es können alle international üblichen Entfernungen bis zu 100 Meter auch liegend und kniend geschossen werden. Automatische Haltepunkte und spezielle Scheibenbeleuchtung für die verschiedenen Disziplinen sind ebenso vorhanden wie ein SCATT-Trainingsystem (Luftgewehr) und Möglichkeiten für Videotrainings.

„Ski & Schuss“

Skiurlaub mit Skipass für die Skiregion Dachstein West, köstliche Halbpension mit regionalen Schmankerln, kleiner Saunabereich, täglich zwei Stunden Training in der Indoor-Schießanlage (mit eigener Waffe und Munition).

- Donnerstag bis Sonntag ab 340,10 pro Person im DZ inklusive 3 Mal Training und 2,5 Tage Skipass (exkl. Ortstaxe)
 - 1 Woche (8 Tage / 7 Nächte) ab 672,60 pro Person im DZ inklusive 6 Mal Training und 6 Tage Skipass (exkl. Ortstaxe)
- Gültig bis 2. April 2017

Kontakt: Familie Bergschober, Landhotel Salzburger Dolomitenhof
Steuer 13, 5524 Annaberg, Österreich
T: +43 6463 8139, info@dolomitenhof.at, www.dolomitenhof.at

Ihr professioneller Partner

Ein breites, hochwertiges Programm mit persönlichem Kundendienst, Know-how und Erfahrung – in unserem Service-Center bieten wir dem Sportschützen alles aus einer Hand.

Für eine ausführliche Beratung bitten wir Sie um eine Terminvereinbarung!



Ihre persönlicher Ansprechpartner:
Christian Gross

Christian Planer



HAMMERLI centra MEC CORAMI. HITEX WALTHER

UMAREX®
AUSTRIA
A MEMBER OF THE LEGGERS GROUP

ISSF: Rulebook 2017.

Die offiziellen Statuten, Regeln und Bestimmungen der ISSF werden regelmäßig im Abstand von vier Jahren aktualisiert. Seit 1. Januar 2017 gilt nun das vom ISSF Administrative Council freigegebene Reglement 2017–2020.

Zu den wesentlichen Änderungen zählt die Erhöhung der Schusszahl im Finale aller 10m- und 50m-Disziplinen, die in nur einer Stellung geschossen werden: Die beiden Drei-Schuss-Serien zu Beginn eines jeden Finales wurden auf zwei Fünf-Schuss-Serien, die in 250 Sekunden geschossen werden (150 Sekunden im KK-Liegendbewerb), erhöht. In Summe schießen die Erst- und Zweitplatzierten 24 Schuss in diesen Finale.

Das Finale im Bewerb 25m-Pistole Frauen wurde an die progressive Elimination des 25m-Schnellfeuerpistolenbewerbs der Männer angepasst. Im neuen Format werden acht Finalistinnen vier Fünf-Schuss-Serien absolvieren. Nach diesen vier Serien wird der achte Platz eliminiert. Diese Elimination wird bis zur Gold- und Silbermedaillenentscheidung in der zehnten Serie fortgeführt.

Wissenswert ist auch das neu eingeführte Verbot von Seitenblenden für alle Pistolen- und Gewehrbewerbe.

Eine Zusammenfassung der wesentlichen Änderungen ist auf der ISSF-Website unter News (18.10.2016) ersichtlich. Das gesamte ISSF-Rulebook 2017–2020 steht zum Download auf www.issf-sports.org > The ISSF > Rules zur Verfügung.



SIUS: Neue Vertretungen in Österreich.

Die elektronischen Trefferanzeigen von SIUS sind weltweit marktführend und die einzigen, die von der International Shooting Sport Federation ISSF für alle internationalen Wettkämpfe zugelassen sind. Die Zuverlässigkeit der Anlagen wurde auch bei den letztjährigen Olympischen Spielen in Rio de Janeiro wieder unter Beweis gestellt.

Über viele Jahre wurde SIUS in Österreich durch Josef (Pepi) Fröwis vertreten. Altersbedingt zieht er sich zu einem großen Teil aus dem Geschäftsleben zurück und gibt die SIUS-Vertretung in Österreich ab. Es konnten bereits kompetente Partner gefunden werden, die seine Nachfolge antreten.

Die Aufteilung der Gebiete gewährleistet, dass die Betreuung der Kunden noch dynamischer und effizienter gestaltet werden kann. SIUS freut sich, für ihre österreichischen Kunden erfahrene Ansprechpartner gefunden zu haben.

Firma PRINZ GmbH, Grazer Straße 76, 8101 Gratkorn, Tel. 03124 23 57 50, office@prinz.co.at
Bundesländer: Kärnten, Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, Burgenland.

Christian Schöpfbeck, Eduard-Lippott-Weg 3, 6330 Kufstein,
Tel. 0660 614 28 01, info@sius-austria.at
Bundesländer: Salzburg, Vorarlberg, Tirol, Osttirol sowie auch Südtirol.



Christian Schöpfbeck



Das Team der Firma Prinz.

Tokio 2020: Diskussionen zum olympischen Schießsportprogramm.

Als strategischer Fahrplan für die Zukunft der olympischen Bewegung wurde im Dezember 2014 die Agenda 2020 verabschiedet: 40 vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) formulierte Empfehlungen sollen künftig die Einzigartigkeit der Olympischen Spiele sicherstellen und die Sportgesellschaft als solche stärken.

Auch den Internationalen Schießsportverband (ISSF) ließen die Inhalte dieser Agenda nicht unberührt. So wird seit Veröffentlichung in einem eigens eingerichteten ISSF Ad-hoc-Committee über die Möglichkeit der vom IOC empfohlenen Anpassung in Richtung einer Verbesserung der Gleichberechtigung der Geschlechter (Punkt 11 der Agenda 2020) diskutiert und beraten. Ziel der ISSF ist es, das umfangreiche olympische Schießsportprogramm mit 15 olympischen Disziplinen aufrechtzuerhalten. Der ausgearbeitete Entwurf nach heutigem Stand sieht vor, aus den derzeit gültigen drei Männer- und zwei Frauenbewerben je Disziplin einen Männerbewerb zugunsten eines neuen Mixed-Team-Bewerbs aufzulösen. So würde aus dem KK-Liegendbewerb der Männer ein Luftgewehr-Mixed-Team-Bewerb und aus dem 50m-Pistolenbewerb der Männer ein Luftpistolen-Mixed-Team-Bewerb.

Nach eingehender Beratung über diesen Entwurf, in den u.a. die Empfehlungen des ISSF Athletes Committee und des ISSF Coach Advisory Committee eingeflossen sind, wird dem IOC Ende Februar 2017 ein endgültiger Vorschlag unterbreitet. Mit Spannung wird die finale Entscheidung des IOC zum olympischen Programm der Spiele in Tokio 2020 Mitte des Jahres 2017 erwartet. Bis dahin werden die empfohlenen Mixed-Team-Bewerbe als Testevent in das Programm der ISSF World Cups 2017 aufgenommen.

Nähere Informationen finden Sie in den ISSF-News auf issf-sports.org (siehe Statements des ISSF Ad-hoc Committees am 24.11.2016, von Olympiasieger Abhinav Bindra am 28.11.2016 und Kevin Kilty am 30.11.2016). Die Agenda 2020 steht auf der IOC-Website unter www.olympic.org/olympic-agenda-2020 zum Download zur Verfügung.

Balance Trainer: MFT Challenge Disc 2.0.

Erstmals kann man jetzt Koordination, Stabilität und Balance kabellos auch mit mobilen Endgeräten wie iPad oder iPhone trainieren. Mit dem neuen Bluetooth Balance-Sensor wird die Bewegung kabellos und simultan auf alle Geräte und Bildschirme übertragen. Einfach die MFT Challenge Disc 2.0 per Bluetooth mit dem jeweiligen Gerät verbinden, Coordi-App downloaden und los geht es mit dem Balance-Training.

www.challenge-disc.com
www.mft-company.com



Team.

Die IOC-Agenda 2020 hat die Schießsportwelt in Bewegung gebracht. Wird das olympische Schießsportprogramm von Tokio 2020 zwei neue 10m-Mixed-Teambewerbe beinhalten? Auch abseits dieser Entwicklungen ist der Teamgedanke aus dem Einzelsport Schießen nicht mehr wegzudenken. Über den Wandel im Sport spricht ÖSB-Trainer und Olympiamedaillengewinner Wolfram Waibel. Interessanten Input holen wir uns vom Teamspezialisten Shuan Fatah, dem Headcoach des erfolgreichen Footballteams Swarco Raiders Tirol.



Sportschießen – ein Team sport?

Autorin: Mag. Tina Neururer

Das Thema Team rückt seit Erscheinen der Agenda 2020 des Internationalen Olympischen Komitees IOC in den Fokus der Schießsportwelt und hat in den vergangenen zwei Jahren zu heftigen Diskussionen in allen Gremien geführt. Der Forderung des IOC nach mehr Geschlechtergleichberechtigung in den olympischen Sportarten will der Internationale Schießsportverband ISSF mit der Einführung je eines Mixed-Teambewerbs in den olympischen Sparten nachkommen. Diese sollen im Abtausch mit je einem Männerbewerb ins olympische Programm aufgenommen werden, d.h., die Tage des olympischen KK-Liegend- und des olympischen 50m-Pistolenbewerbs der Männer sind – unter der Voraussetzung der Zustimmung des IOC zum Vorschlag der ISSF – gezählt.

Die inzwischen auch in Österreich etablierte Bundesliga lässt den Teamgedanken ebenfalls zum zentralen Thema werden. Bereits auf Vereinsebene dürfen SchützInnen die Auswirkungen des gemeinsamen Konkurrens auf die eigene Motivation und die im Team entstehenden Emotionen erfahren.

Trotz des möglicherweise bevorstehenden Wandels ist und bleibt das Sportschießen ein Einzelsport. Doch spielt das Team im weiteren Sinn eine wesentliche Rolle. Zu diesem ÖSB-Team gehören ne-

ben den im Mittelpunkt stehenden SchützInnen, dem Trainer- und Betreuersteam, der ÖSB-Geschäftsstelle, dem Präsidium und dem Bundesschützenrat, den Bundessportleitern und Funktionären auch die Förderstellen sowie Sponsoren und ÖSB-Pool-Partner, die allesamt einen Beitrag zum erfolgreichen Gebaren des Verbandes und letztendlich auch zu den Erfolgen der einzelnen SchützInnen leisten. In weiterer Folge sind auch einige nicht dem ÖSB angehörigen Institutionen und Personen wie Landesverband, Verein, Heimtrainer und Familie für ein funktionierendes Gesamtgefüge unabdingbar.

Bereits in Ausgabe 04/13 interessierten wir uns für die Gemeinschaft im Sport. ÖSB-Teampsychologin Mag. Mirjam Wolf stellte die Bedeutung gruppenspezifischer Prozesse im Einzelsport für eine individuelle Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung dar. Sie hob dabei insbesondere das intensivere Erleben von Erfolgen, die erleichterte Verarbeitung von Misserfolgen sowie eine höhere Motivation und die Möglichkeit des Voneinander-Lernens als positive Auswirkungen eines Miteinander im Sport hervor. Auch ÖSB-Trainer Wolfram Waibel ist von der positiven Wirkung des Teamgedankens überzeugt und baut diesen aktiv in die Arbeit mit seinen AthletInnen ein (siehe folgendes Interview).

„Im Team kann man besser wachsen.“

10,9 im Gespräch mit Wolfram Waibel.

Interview: Mag. Tina Neururer

Seit knapp zwei Jahren ist der zweifache Olympiamedaillengewinner von Atlanta 1996, Wolfram Waibel Jun., wieder Teil des ÖSB-Teams – diesmal nicht als erfolgreicher Sportschütze, sondern als ebenso erfolgreicher Trainer. Aufgewachsen in einer Sportschützenfamilie stand für den Vorarlberger die eigene Laufbahn schon im

Kindesalter fest. Waibel ist mit dem eingeschlagenen Weg überaus glücklich, zumal – aber nicht nur weil – er mit Erfolg gekrönt war. Mit Tochter Sheileen, die bereits in ihrer zweiten Saison Mitglied des ÖSB-Kaders ist, und Sohn Kiano ist die Leidenschaft für das Sportschießen auch auf seine beiden Kinder übergegangen.

10,9: Wolfram, du hast u.a. mit den zwei Olympiamedaillen in deiner Laufbahn als Sportschütze viele Erfolge feiern dürfen. Welches Resümee würdest du aus deiner sportlichen Karriere ziehen?

Waibel: Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der Olympia immer ein Thema war. Mein Vater hat selbst fünfmal an Olympischen Spielen teilgenommen. Es war für mich von Anfang an das Ziel, dort hinzukommen. Dass es dann sogar zwei Medaillen wurden, ist wunderschön. Obwohl ich sagen muss, schon bei Olympia dabei zu sein, ist ein lohnenswertes Ziel.

Aber auch neben den Olympischen Spielen habe ich tolle Wettkämpfe erlebt – Europameisterschaften, Länderwettkämpfe und sogar im Verein gibt es schöne Wettkämpfe wie zum Beispiel den Grenzlandcup oder das Ochsenfinale bei uns in Hohenems. Mich machen nicht nur die beiden Olympiamedaillen glücklich – der Schießsport an sich ist einfach schön. Wenn man Spitzensportler sein möchte, ist es natürlich wunderbar, eine Olympiamedaille zu haben.

Der Schießsport ist ein großer Teil meines Lebens. Das war er eigentlich schon recht früh. Wenn ich als Schüler gefragt wurde, was ich einmal werden möchte, habe ich immer Sportschütze angegeben. Mir wurde erklärt, das ginge nicht. Darauf habe ich geant-

wortet, es sei mir egal, ich wolle es trotzdem. Schlussendlich ist es genau so gekommen. Erst als Sportler und jetzt als Trainer.

10,9: Wann hast du deine sportliche Karriere beendet und aus welchen Gründen?

Waibel: Die Gründe sind vielfältig. Ich würde sagen, das Karriereende war eher ein Prozess und lässt sich nicht an einem oder zwei Dingen festmachen. Mitgrund war sicher, dass wir eine Tochter bekommen haben. Das hat die Prioritäten unglaublich verschoben, weil ich doch auch versuche, ein Familienmensch zu sein. Für mich hat damit ein anderes Denken begonnen. Es kamen noch ein paar andere Kleinigkeiten dazu und so habe ich langsam den Rücktritt vorbereitet. 2005 war es dann so weit: Nach der Weltcup Saison habe ich bei der Österreichischen Meisterschaft bekannt gegeben, dass ich aufhören möchte.

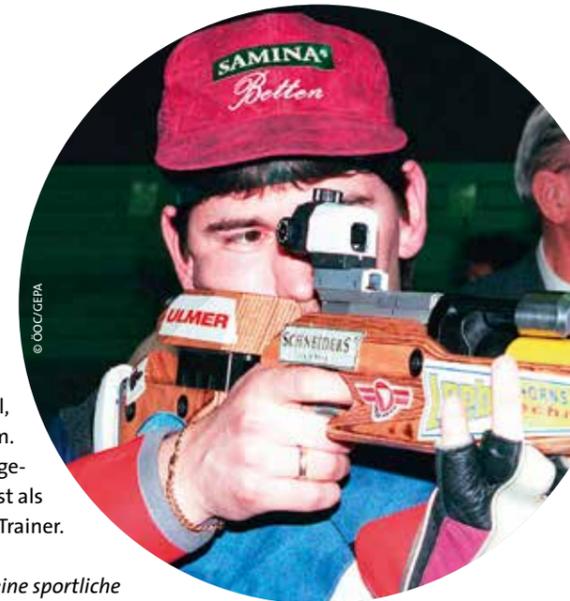
Für mich war es wichtig, meine Karriere zu einem Zeitpunkt zu beenden, an dem ich nicht aufhören musste. Ich hatte mir gewünscht, nicht aus der Nationalmannschaft „geworfen“ zu werden, sondern als Sportler aus eigenen Stücken diese Entscheidung treffen zu können. Das Schöne war, nicht aus Frustration aufzuhören, sondern aufgrund neu gesetzter Ziele. Im Nachhinein betrachtet empfinde ich diesen Schritt als besonders wertvoll, weil ich spüre, dass das Trainer-Dasein noch schöner ist, als es die Sportlerkarriere war.

10,9: Welche Stationen hast du in deiner beruflichen Karriere bisher durchlaufen?

Waibel: Begonnen habe ich eher hobbymäßig als Trainer in Liechtenstein – zu dieser Zeit habe ich noch selbst geschossen. Nach meinem Karriereende bin ich in die Schweiz gegangen und war dort sieben Jahre als Trainer und dann Cheftrainer angestellt. Seit 2013 trainiere ich die Vorarlberger und seit 2015 bin ich zusätzlich Trainer im ÖSB-Team.

10,9: Als Trainer stehen für dich soziale Aspekte mit im Vordergrund und du bist auf Ausgleich bedacht. Welche Bedeutung hatte der Teamgedanke für dich als Sportler?

Waibel: Als Sportler habe ich mir oft gewünscht, noch mehr als Teamsportler gesehen zu werden und auch Sportschießen mehr als Teamsportart auszuüben. Der Europameistertitel mit der Mannschaft gehört zu den schönsten Momenten in meiner Karriere, aber wenn ich ehrlich bin, war ich doch zu 99% Einzelsportler.



Nach seinem Olympiaerfolg 1996 wurde Waibel für die Olympischen Spiele in Sydney 2000 zum Fahnenträger ernannt. © OOC/GEPA

10,9: *Wen durftest du damals zu deinem Team zählen?*

Waibel: Zum Team zählten eigentlich nur die Sportler. Ganz am Rande gehörten auch die Betreuer dazu. Man hatte als Schütze sich selbst zum Mittelpunkt, Trainer und Psychologen kamen und gingen. Das war manchmal auch gut so, da immer wieder neue Ideen eingebracht wurden. Aber ein festes Team gab es nicht. Den Österreichischen Schützenbund habe ich damals als unterstützende Institution gesehen. Ich hatte als Sportler nicht das Gefühl, dass sich die Verantwortlichen Tag und Nacht den Kopf zerbrochen haben, wie wir als Sportler besser werden könnten. Mein eigentliches Team war die Familie.

10,9: *Und wie sieht es heute aus? Welche Bedeutung hat der Teamgedanke für dich in deiner Rolle als Trainer?*

Waibel: Im Vergleich zu früher sehe ich es heute als meine Aufgabe, den Sportlern den Teamgedanken näherzubringen, weil man im Team einfach besser wachsen kann. Es ist auch schöner, gemeinsam Erfolge feiern zu können. Einen Weltcup-Einzelsieg hat man für sich selbst, das ist natürlich großartig. Aber ein Teamerfolg ist fast noch ein größeres Erlebnis. Ich denke heute noch gerne an den EM-Titel mit der Mannschaft zurück. Der Teamgedanke ist etwas Schönes – wenn man ihn hat. Nicht jeder trägt ihn in sich. Als Trainer suche ich mir Sportler, bei denen ich das Gefühl habe, sie sind längerfristig dabei. Erst über ein paar Jahre entwickelt sich eine Beziehung. Ich weiß, was wer kann, wer welche Potentiale und Schwächen hat. Auch ich selbst habe Schwächen und die Schützen finden mit der Zeit heraus, was ich kann und was sie von mir bekommen können. Nur durch die gemeinsamen Erlebnisse entwickelt sich eine positive Gemeinschaft. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass das Team über allem steht. So sehe ich es als meine Aufgabe, den Sportlern zu vermitteln, dass sie die Gemeinschaft nicht als Bedrohung, sondern als wertvolle Unterstützung empfinden. Als Einzelsportler zu verstehen, dass das Team mehr wert ist als der Einzelne, wird für viele schwierig sein. Aber ich denke, ich werde es schaffen, es ihnen zu erklären.

10,9: *Siehst du die Grundstimmung im Team als leistungsbeeinflussenden Faktor oder muss das Drumherum einem Sportschützen als Einzelkämpfer egal sein?*

Waibel: Meiner Ansicht nach kann eine positive Stimmung im Team die Leistung des Einzelnen positiv beeinflussen. Auf der anderen Seite muss es dem Sportler egal sein, wenn er sich aus irgendeinem Grund im Team nicht wohlfühlt. Da kommt dann doch wieder der Einzelsportler hervor. Ich muss zwar im Team das machen, was notwendig ist, damit es keinen Stress gibt. Aber ich muss mich auch alleine wohlfühlen können, wenn es nicht harmoniert. Ideal ist, wenn man sich von einem positiv inspirierten Team mitreißen lassen und sich auch ausklinken kann, wenn es einmal nicht so klappt. Psychologen und Trainer sind gefragt, wenn die Leistung im Team nicht den Erwartungen entspricht und sich eine negative Stimmung ausbreiten droht. Ein Trainer alleine kann keine gute Teamstimmung schaffen. Dazu müssen Trainer, Sportler, Betreuer und auch der Verband – alle, die dazugehören – ihren Beitrag leisten.

10,9: *Sind die heutigen Strukturen im ÖSB in Hinblick auf das Thema Team anders als zu deiner aktiven Zeit?*

Waibel: Ja, ich glaube es ist anders. Aus meiner persönlichen Sicht ist es heute sehr viel besser, weil es eine Gesamtentwicklung im Sport gegeben hat. Die Verantwortlichen zu meiner aktiven Zeit haben sich sehr bemüht, alles richtig zu machen. Was sich verändert hat ist, dass heute sehr viel im Vorfeld besprochen wird. Mit Florian, Margit und den Trainern wird vor Beginn der Saison diskutiert und geplant, Ziele und Prioritäten werden definiert. Auch Bestrebungen des ÖOC und der Österreichischen Sporthilfe gehen in die Richtung, dass auf die Sportart Sportschießen vermehrt Rücksicht genommen wird. Früher wie heute ist das Österreichische Bundesheer ein wesentlicher Teil. Ohne die Heeresport-Plätze gäbe es nicht die Möglichkeit, Sportschießen professionell zu betreiben.

10,9: *Wie siehst du die Bundesliga als Teamdisziplin im Einzelsport Schießen?*

Waibel: Die Bundesliga stärkt in jedem Fall den Teamgedanken und das schon auf Vereinsebene.

10,9: *Was hältst du von dem Vorschlag des internationalen Verbandes ISSF in Hinblick auf die Forderung des IOC, einer Geschlechtergleichberechtigung durch die Einführung eines Mixed-Teambewerbs gerecht zu werden?*

Waibel: Ich hätte mir als Sportler oft gewünscht, Sportschießen als Teil eines Teams ausüben zu können. Es gefällt mir deshalb sehr, dass ein Teambewerb ins olympische Programm aufgenommen werden soll. Der Abtausch mit dem Liegendbewerb ist meiner Meinung nach nicht unbedingt perfekt, weil es durchaus möglich gewesen wäre, auch Liegend in der Mannschaft zu schießen. Doch ich kenne nicht alle Hintergründe, die zu dieser Empfehlung der ISSF geführt haben. Einen Mannschaftsbewerb einzuführen finde ich jedenfalls genial.

10,9: *Vielen Dank für das Gespräch!*

STECKBRIEF:

Name:	Wolfram Waibel	
Jahrgang:	1970	
Wohnort:	Hohenems	
Familie:	Daniela (1975), Sheileen (2001), Kiano (2005)	
Disziplinen:	KK-Liegend und -Dreistellung, Luftgewehr, wenig Armbrust, 300m-Gewehr	
Beruf:	Gewehr-Trainer im ÖSB und VSB	
größte Erfolge:	Olympiasilber LG, Olympiabronze 3x40, mehrere EM- und WM-Medaillen, fünf Weltrekorde und Weltcupgesamtsieger	

ISSF Weltcup Finale 2016 10 m Luftpistolen Bewerb Damen



GOLD



SILBER



BRONZE



Junioren Weltrekord und Junioren Final-
Weltrekord eingestellt mit **STEYR evo 10**



www.steyr-sport.com

Anna Korakaki

Tipps vom Team-Experten.

Die Swarco Raiders Tirol im Gespräch mit 10,9.

Autorin: Mag. Tina Neururer, Foto: Swarco Raiders Tirol

Ein Schritt über die Grenzen des Schießsports hinaus bringt uns in dieser Ausgabe zu den Swarco Raiders Tirol. Als Schützen und Einzelsportler können wir von Mannschaftssportlern wie den American-Football-Spielern einiges lernen und uns vielleicht die eine oder andere Teamerfahrung zunutze machen. Dies ist vor allem in Hinblick auf den Teamgedanken in einem sich gegenseitig inspirierenden ÖSB-Team von Bedeutung. Auch die geplante Einführung des olympischen Teambewerbs rückt den Schießsport ein Stück in Richtung Mannschaftssport. Die Swarco Raiders Tirol gewährten uns im Gespräch Einblicke in ihr Teamgefüge und einige ihrer Erfolgsgeheimnisse.

Sie sind eine der erfolgreichsten österreichischen American-Football-Mannschaften der vergangenen Jahre und nach vier Siegen in der Vergangenheit auch 2016 wieder Austrian-Bowl-Sieger (Österreichischer Meister). Gegründet 1992 konnten die Swarco Raiders Tirol auf dem internationalen Parkett ebenfalls bereits mehrfach ihre Stärke unter Beweis stellen, so gewannen sie 2008, 2009 und 2011 den Eurobowl der European Football League und beschlossen die Saison 2016 auf Rang drei.

Headcoach Shuan Fatah schreibt die Erfolge in der Geschichte der Raiders dem gesamten Team zu: „Am meisten stechen für mich unsere Spieler hervor, die den Verein erst zu dem machen, was er ist. Ich habe noch nie ein Team gecoacht, das sich einer Sache so verschrieben hat wie dieses. Wir verlangen viel von unseren Athleten. Die Swarco Raiders Tirol sind absolute Kämpfer und eine echt harte Truppe. Nichts kann uns unterkriegen und wir haben bewiesen, dass mit uns immer zu rechnen ist.“ Neben den Sportlern ist ein ganzer Stab an Coaches für das Training zuständig, wobei jede Spielerposition mit den dafür notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch einen speziell dafür ausgebildeten Coach betreut wird. „Ich habe das Glück, mit einem qualifizierten und qualitativ guten Trainerstab arbeiten zu dürfen. So fällt es mir nicht schwer, Aufgaben abzugeben. Meiner Meinung nach sollte man Trainer arbeiten lassen und nicht immer reinreden. Ich vertraue ihnen zu hundert Prozent“, so Shuan Fatah. Nicht zuletzt macht Fatah die

Vereinsführung für den Erfolg mitverantwortlich: „Die Swarco Raiders Tirol werden von einer sehr professionellen Gruppe von Menschen geleitet. Unser Vorstand und unser Management agieren äußerst bedacht und effektiv. Wir sind zwar ein Amateurverein, jedoch arbeitet unsere Führung wie ein Profiunternehmen.“

Die Stärken seines Teams sieht Fatah in der mentalen und physischen Dominanz der Spieler und dem tollen Teamzusammenhalt. Auch mit dem Druck gehen die Tiroler in besonderer Weise um: „Ich denke, der Druck ist fast so etwas wie unser Antrieb, immer noch mehr zu machen, neue Wege zu gehen und absolute Vorreiter in Europa für diesen Sport zu werden.“ Dem Teamgedanken kommt laut Fatah eine zentrale Rolle zu: „Der Teamgedanke ist sozusagen die Wurzel aller Dinge in diesem Sport. Football ist der ultimative Teamsport, und ohne eine gute Chemie im Team kann man keine großen Sprünge machen. Klar gibt es im Football genauso Spielerpersönlichkeiten, die eher Einzelgänger sind. Grundsätzlich soll sich jeder ausleben, wie er möchte, nur muss das beim Football innerhalb des großen Ganzen passieren. Kann ein Spieler das nicht, wird er nicht lange in diesem Sport erfolgreich sein. Im Football muss ihm jemand den Ball zuwerfen oder muss für ihn blocken.“ Trotz der Wichtigkeit des Teamgedankens und der Freude des Teams am Sport sieht Fatah die Stimmung im Team nicht als direkten Einflussfaktor auf den Ausgang eines Spiels.



www.raiders.at

Die Spieler sind im Schnitt fünf bis sechs Jahre im Kampfmannschaftskader. Viele haben vorher die Jugendabteilung durchlaufen. So kommen einige Spieler auf eine Vereinsmitgliedschaft von zehn bis zwölf Jahren. Durch gemeinsame Aktionen wird das Teamgefüge gestärkt, jedoch kommen die Swarco Raiders ohne Teampsychologen aus. „Einen großen Teil der Verantwortung für das Teambuilding trägt die Mannschaft selbst. Das Team gehört den Spielern, also müssen sich auch die Spieler darum kümmern, dass es eines bleibt. Teamgefüge und eine gute Chemie innerhalb eines Teams können meiner Meinung nach ohnehin nicht von außen aufgedrückt werden, das muss von innen kommen“, so der Headcoach.

Von seiner Arbeit als Football-Coach ist Fatah begeistert: „Ich liebe die Arbeit mit den Spielern. Ich finde es sehr spannend, mit vielen verschiedenen Charakteren ein Team aufzubauen und auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Es gibt nichts Schöneres, als mit einem Team durch eine lange und beschwerliche Saison zu gehen und am Ende mit einem Meisterschaftsring belohnt zu werden.“

ÖSB-Kadereingangslehrgang.



Alljährlich stellt der Kadereingangslehrgang den offiziellen Beginn der neuen Saison dar. Von 28. bis 30. Oktober kam der ÖSB-Kader der Disziplinen Luft- und Kleinkalibergewehr, Luftpistole und Pistole sowie das ÖSB-Betreuerteam zu diesem Zweck in Innsbruck zusammen.

Neben Trainings und Workshops, u.a. mit ÖSB-Teampsychologin Mag. Mirjam Wolf, wurde in Team- und Einzelgesprächen die Trainings- und Wettkampfplanung für das Jahr 2017 festgelegt. Analysegespräche hatten die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 2016 zum Thema, deren Resultate in den Fahrplan für die nächste Olympiade einfließen werden. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil waren Teambildung und die Eingliederung der neu hinzugekommenen Nachwuchsschützinnen und -schützen.

Die Kadertestungen im Olympiazentrum am Campus Sport Innsbruck wurden durch Roland Luchner und sein Team durchgeführt, wobei die Ergebnisse dieser sportmotorischen Leistungsdiagnostik zur individuellen Trainingsplanung herangezogen werden.

Bei der Einkleidung wurde das Team mit Kaderoutfits des neuen ÖSB-Bekleidungspartners Kappa ausgestattet.

Die Wahl des Athletensprechers ging wie im Vorjahr an Stefan Rumppler (S). Die Stellvertretung wird im Jahr 2017 Bernhard Pickl (NÖ) übernehmen.

ÖSB-Kader und -Betreuerteam: www.schuetzenbund.at



Sitzung des Bundesschützenrates.

Der Bundesschützenrat kam am 18. November zu seiner letzten Sitzung des Jahres 2016 zusammen.

In seinem Rückblick auf die Saison 2016 hob DDR. Herwig van Staa die Leistungen der OlympiateilnehmerInnen, allen voran Olivia Hofmann, hervor. Der Bundesoberschützenmeister ging davon aus, dass sich das im Verhältnis zu den anderen Sportarten sehr gute Abschneiden des ÖSB-Teams in Rio auch auf die künftigen Fördersummen auswirken würde.

Vize-Präsident Ing. Horst Judtmann gab zu bedenken, dass dem Bundesministerium für Verteidigung und Sport im Vergleich zu den Vorjahren zwar mehr Mittel zur Verfügung stünden, diese aber zum Großteil in das durch die Flüchtlingssituation stark belastete Budget des Verteidigungsministeriums fließen würden. Erneute Umstrukturierungsmaßnahmen im österreichischen Förderwesen seien noch nicht fixiert, so müsse man derzeit Informationen bezüglich der neuen Förderstellen und Zusage der Budgets für die Saison 2017 abwarten.

ÖSB-Generalsekretär Mag. Florian Neururer wies auf die positive Entwicklung des ÖSB-Teams in den olympischen Gewehrdisziplinen hin. Nach den Olympischen Spielen 2012 in London und dem Rücktritt der „großen drei“ Planer, Farnik und Knögler habe sich eine



junge Truppe an die Weltspitze gearbeitet. Mit diesem Team strebe man eine weitere Steigerung zu den Olympischen Spielen 2020 in Tokio an.

Zur neuen Genderbeauftragten wurde die Tirolerin Mag. Martina Chamson bestellt.

Auf der Agenda stand zudem der Veranstaltungsort der ÖSTM & ÖM für Feuertpistole zur Diskussion. Hier hat der Antragsteller, der Steiermärkische Landesschützenbund, die Zustimmung zur Austragung der Meisterschaften 2017 erhalten. Die Vorderlader-WM wird 2018 vom Burgenländischen Sportschützen Landesverband veranstaltet.



Thomas Zerbach
beim Training des ÖSB-
Kaders und der Talente-
gruppe im Bundesleistungszentrum
Innsbruck/Arzl.

ÖSB-Talentegruppe.

Als bewährtes Projekt hat sich die in der Saison 2009/2010 installierte ÖSB-Talentegruppe erwiesen. Sie wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, junge Talente noch vor Eintritt in den ÖSB-Juniorenkader gezielt an die dort erforderlichen Leistungen heranzuführen.

Und dies mit Erfolg, konnten sich beispielsweise mit Patrick Diem, Jasmin Kitzbichler, Victoria Müller und Andreas Thum insgesamt vier SchützInnen aus der Talentegruppe 2016 für den ÖSB-Kader 2017 qualifizieren. Auch während der Saison können bei Wettkämpfen positiv auffallende Nachwuchstalente für die aktuelle Talentegruppe nachnominiert werden.

Die GewehrscützInnen Angelina Ceric (V), Verona Fölzer (ST), Magdalena Leopold (T), Christine Schachner (S), Luca Stadler (S) und Felix Unterpertinger (T) haben mit ihren Leistungen in der vergangenen Saison auf sich aufmerksam gemacht und werden 2017 durch ÖSB-Talentetrainerin Lisa Haensch betreut. Aktuell konnte sich Christine Schachner sogar für die Luftpistole-EM in Maribor qualifizieren und stellte beim IWK München als beste österreichische Juniorin ihr Talent unter Beweis.

Mit ÖSB-Pistolentrainer Thomas Zerbach dürfen Katja Auپرich (K), Manfred Bechter (V), Ferdinand Brousek (NÖ), Anita Grabensberger (B), Marvin Greppmayr (V), Kathrin Plattner (T), Doris Schönhofer (NÖ), René Wankmüller (ST) und Sandra Weitersberger (NÖ) trainieren. Diese Gruppe setzt sich aus erfahrenen PistolenschützInnen und jungen Nachwuchstalenten zusammen, die den Sprung in den ÖSB-Kader zum Ziel haben. Eine weitere Aufgabe der ÖSB-Talentegruppe stellt die Vorbereitung auf internationale Wettkämpfe wie z.B. die Youth Olympic Games 2018

in Buenos Aires (ARG) dar. Österreich hat die Möglichkeit, jeweils einen Quotenplatz in den Disziplinen Luftpistole und Luftpistole (jeweils Burschen und Mädchen Jahrgang 2000 bis 2003) zu erzielen. Die Quotenplätze werden bei Qualifikationsbewerben im Rahmen der Europameisterschaften in Baku 2017 und Budapest 2018 vergeben.



Die Trainerin der ÖSB-Talentegruppe Gewehr, Lisa Haensch.

Chamson neue Genderbeauftragte des ÖSB.

Mit Mag. Martina Chamson durfte der ÖSB Ende letzten Jahres eine neue und kompetente Genderbeauftragte im Team willkommen heißen. Die 43-jährige Tirolerin ist seit 30 Jahren aktive Luftpistole- und KleinkalibergewehrscützIn und dies mit Erfolg, erzielte sie in ihrer sportlichen Laufbahn doch einige Staatsmeistertitel. In ihrer Rolle als langjähriges Vorstandsmitglied der Innsbrucker Hauptschützengesellschaft setzt sie ihr Wissen und Engagement auch im Vereins-, Bezirks- und Landesverbandswesen ein. Die ausgebildete biomedizinische Analytikerin ist derzeit als Qualitäts- und Risikomanagerin am Landeskrankenhaus Innsbruck angestellt. In ihrem zusätzlichen Studium der Erziehungswissenschaften beschäftigte sich Chamson mit den Schwerpunkten Genderstudien und Persönlichkeitsentwicklung. Mit dem Motto „Gehe zehn Schritte in den Sandalen deiner/s Nächsten, dann wirst du sie/ihn verstehen“ freut sie sich darauf, in ihrer Arbeit als ÖSB-Genderbeauftragte die Ausgewogenheit im Verhältnis der Geschlechter im ÖSB zu wahren.

Für genderspezifische Anfragen steht Martina Chamson gerne unter m.chamson@schuetzenbund.at zur Verfügung.



© Robert Schober

Modernisierung der Schießhalle des ULSZ Rif.

Seit 2. Januar steht den Salzburger Sportschützen sowie den Athletinnen und Athleten des ÖSB-Kaders mit der modernisierten Schießhalle des Universitäts- und Landessportzentrums (ULSZ) Salzburg/Rif eine ideale Trainingsstätte zur Verfügung. Durch eine im Herbst 2016 durchgeführte Anpassung der Schießstände an die internationalen Standards finden Topschützinnen und -schützen in Rif perfekte Trainingsbedingungen zur Vorbereitung auf die internationale Saison vor.

Zu den Neuerungen gehören 34 10m-Luftgewehr- und Luftpistolenschießstände, ausgestattet mit MF5R1-Meyton-Messrahmen inklusive Tablet-PC sowie zehn 25- bzw. 50m-Kleinkaliberschießstände mit MF6R3-Meyton-Messrahmen inklusive kompaktem Steuer-PC. Für eine wesentliche Verbesserung der Lichtverhältnisse sorgen 254 neue Leuchten.

Die Finanzierung des Umbaus übernahmen anteilmäßig die Universität Salzburg, das Land Salzburg und der Österreichische Schützenbund. Neben den engagierten Mitarbeitern des ULSZ Rif war der Salzburger LSM, Pistolentrainer und -experte Franz Steiner in beratender Funktion maßgeblich am Gelingen des Vorhabens beteiligt.

„Ich freue mich sehr für den Salzburger, aber auch für den gesamten österreichischen Schießsport, dass es uns gelungen ist, die Mittel (ca. 200.000,- EUR) für die Adaptierung der Schießhalle im ULSZ Rif zu akquirieren. Seit dem Jahreswechsel steht Schützen wie Biathleten nun wieder eine hochmoderne Schießanlage zur Verfügung. Mein besonderer Dank gilt allen, die mit großem Einsatz mitgeholfen haben, diese notwendigen Erneuerungsmaßnahmen umzusetzen“, so Mag. Wolfgang Becker, Direktor des ULSZ Rif.



Barbara Rieser
Salzburg

In stiller Trauer gedenken wir Barbara Rieser, die am 9. November 2016 in ihrem 69. Lebensjahr nach langem Leiden und schwerer Krankheit von uns gegangen ist.

Barbara Rieser war nicht nur in ihrer Funktion als Genderbeauftragte des ÖSB für das Schützenwesen tätig, sie war auch als gute Seele des Leistungssportzentrums Zell am See bekannt und in ihrer Verantwortlichkeit für den Schießstand besonders dem österreichischen Schießsportnachwuchs eine große Stütze.



Wir nehmen Abschied von Herrn Franz Wenger Gendarmeriegruppeninspektor a.D.

Träger des goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich / Ehren-Bundesschützenrat des Österreichischen Schützenbundes
* 16.9.1928 † 28.11.2016

Mit Franz Wenger verliert nicht nur die Schützengilde Zell am See mit ihrem Leistungszentrum, sondern auch der Salzburger Sportschützenverband und der Österreichische Schützenbund einen langjährigen Funktionär und Trainer.

Nach seiner Tätigkeit als Jugend-Fußballtrainer in Zell am See wurde der Schießsport die große Leidenschaft Franz Wengers. Es begann 1971 mit der Gründung der Schützengilde Zell am See. Mit dem Neubau des Schießstandes im Jahr 1974, der Gründung des Leistungszentrums in Zell am See im Jahr 2003, der Neugestaltung des Luftpistolenschießstandes mit elektronischen Ständen im Jahr 2005 und dem großen Ausbau des Kleinkaliberstandes im Jahr 2008 machte Wenger das Leistungszentrum zur modernsten Schießstätte Österreichs. All diese Vorhaben wurden von ihm genauestens vorbereitet und durchgeführt – immer unter Ausschöpfung aller zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel der diversen Institutionen und vor allem auch durch seine gute Verbindung zu den Familien Porsche und Piëch.

Er selbst war ein ausgezeichnete und begeisterter Sportschütze mit vielen Erfolgen, die er vor allem in seiner aktiven Zeit im Gendarmeriesportverband feiern durfte. Nach Beendigung seiner sportlichen Laufbahn widmete er sich ganz der Trainertätigkeit und war viele Jahre Bundessportleiter des Österreichischen Schützenbundes. Seine Erfolge mit der Nationalmannschaft bei internationalen Wettkämpfen, Europa- und Weltmeisterschaft-

ten und Olympischen Spielen brachten ihm national sowie international Respekt und Anerkennung ein. Durch seine persönlichen Kontakte entstanden unzählige Freundschaften und Verbindungen zwischen der Schützengilde Zell am See und Vereinen aus Deutschland, der Schweiz, Ungarn, Bulgarien und sogar Israel, immer verbunden mit sportlichen Vergleichskämpfen. Franz Wenger war im Österreichischen Schützenbund Vorreiter für die Jugendarbeit, für die Idee einer österreichischen Bundesliga sowie für die Ausbildung von Lehrwarten und Trainern. Durch sein umfassendes Engagement, die Ausschöpfung aller technischen Möglichkeiten und Erkennung der Wichtigkeit des mentalen Bereichs hat er sich vor allem bei jungen Spitzenschützen beliebt gemacht. So brachte ihm in seinem letzten Lebensjahr die Teilnahme einer seiner jungen talentierten Spitzenschützen bei den Olympischen Spielen in Rio größte Freude. Franz Wenger war uns in seinen Ideen immer einen Schritt voraus und hat uns in all diesen Jahren Wege und Möglichkeiten aufgezeigt. Als Visionär wird er uns in Zukunft schmerzlich fehlen.

Die gesamte Schützenfamilie dankt Franz für seine Einsatz und die wertvolle geleistete Arbeit.

*Koordinator LZ Zell am See Harald Scharmer
für den Vorstand der Schützengilde Zell am See*

„Franz Wenger hat einen unermesslichen Beitrag für den österreichischen Schießsport geleistet. Ab 1970 zeichnete Franz als Pionier gemeinsam mit Fritz Schattleitner maßgeblich für den Aufbau des Schießsports in Österreich verantwortlich. So war seine Einrichtung einer Messstation im ULSZ Rif 1998 visionär. Der Aufbau des Leistungszentrums Zell am See in den Jahren 2003 bis 2008 konnte allein durch seine Initiative umgesetzt werden. Franz war nicht nur hinsichtlich Material, Trainingslehre und Technik immer auf dem letzten Stand der Dinge und ließ sein Wissen in den



Bei der Luftpistolenschieß-EM 1993 in Brno (CZE) erzielte das ÖSB-Team acht Medaillen.

Bau des Leistungszentrums einfließen, auch wurde er hinsichtlich der notwendigen Finanzierung äußerst aktiv und konnte die zur Realisierung des Projekts notwendigen Sponsoren akquirieren. Für mich persönlich war Franz der beste und erfolgreichste Gewehrtrainer, den Österreich je hatte. Die damalige ÖSB-Damenmannschaft mit Barbara Troger (verh. Oberauer), Gudrun Sinnhuber (verh. Viertler), Karin Bauer (verh. Buchart), Huberta Jelinek, Dorothee Deuring, Silvia Baldessarini und Barbara Schubert – um nur einige zu nennen – konnte große Erfolge feiern, so u.a. etliche Titel bei Welt- und Europameisterschaften und Teilnahmen an den Olympischen Spielen. Sein Augenmerk galt vorrangig dem Nachwuchs. Auch der Olympiateilnehmer von Rio 2016, Gernot Rumpler, gehörte zu seinen Schützlingen und ist im Leistungszentrum Zell am See groß geworden. Bis zuletzt engagierte sich Franz für das Sportschießen. Mit seinem Tod entsteht eine große Lücke.“

Bau des Leistungszentrums einfließen, auch wurde er hinsichtlich der notwendigen Finanzierung äußerst aktiv und konnte die zur Realisierung des Projekts notwendigen Sponsoren akquirieren.

Für mich persönlich war Franz der beste und erfolgreichste Gewehrtrainer, den Österreich je hatte. Die damalige ÖSB-Damenmannschaft mit Barbara Troger (verh. Oberauer), Gudrun Sinnhuber (verh. Viertler), Karin Bauer (verh. Buchart), Huberta Jelinek, Dorothee Deuring, Silvia Baldessarini und Barbara Schubert – um nur einige zu nennen – konnte große Erfolge feiern, so u.a. etliche Titel bei Welt- und Europameisterschaften und Teilnahmen an den Olympischen Spielen. Sein Augenmerk galt vorrangig dem Nachwuchs. Auch der Olympiateilnehmer von Rio 2016, Gernot Rumpler, gehörte zu seinen Schützlingen und ist im Leistungszentrum Zell am See groß geworden. Bis zuletzt engagierte sich Franz für das Sportschießen. Mit seinem Tod entsteht eine große Lücke.“

ÖSB-Vizepräsident Horst Judtmann

Österreichische Staatsmeisterschaften 2017.

Die Liste der von der BSO als Staatsmeisterschaften anerkannten Bewerbe bleibt 2017 für die Sparten des ÖSB mit einer Ausnahme unverändert. Insgesamt wird es in diesem Jahr 40 Staatsmeisterschaftsbewerbe geben, wobei sich die Disziplin Luftgewehr Frauen über den Zuwachs des Mannschaftstitels freuen darf.

Anerkannte Österreichische Staatsmeistertitel 2017			
Armbrust	Damen	10m	Einzel
	Damen u. Herren	30m Kniend	Einzel
		30m Stehend	Einzel
		30m Kombination	Einzel
	Herren	10m	Einzel
GK-Gewehr 300m	Herren	60 Liegend	Einzel
		3 x 20 Standardgewehr	Einzel
KK-Gewehr 50m	Damen	60 Liegend	Einzel
		3x20 Dreistellungsmatch	Einzel
	Herren	60 Liegend	Einzel
		3x40 Dreistellungsmatch	Einzel
Laufende Scheibe	Herren	10m Normallauf	Einzel
		50m Normallauf	Einzel
		50m Mix	Einzel
Luftgewehr	Damen	10m	Einzel
		10m	Mannschaft
	Herren	10m	Einzel
		10m	Mannschaft
Pistole	Damen	10m Luftpistole	Einzel
		10m Luftpistole	Mannschaft
		25m-Pistole	Einzel
	Herren	10m Luftpistole	Einzel
		10m Luftpistole	Mannschaft
		50m-Pistole	Einzel
		25m-Schnellfeuerpistole	Einzel
		25m-Standardpistole	Einzel
25m-Zentralfeuerpistole	Einzel		
Practical Shooting	Damen	IPSC Open	Einzel
		IPSC Open	Einzel
	Herren	IPSC Open	Mannschaft
		IPSC Standard – SGKP	Einzel
		IPSC Standard – SGKP	Mannschaft
Vorderlader	Damen u. Herren	Vetterli Replika	Einzel
		Whitworth Replika	Einzel
		Kuchenreuter Replika	Einzel
		Forsyth	Mannschaft
		Mariette	Einzel
		Peterlongo	Mannschaft
		Cominazzo	Einzel
		Wogdon O/R	Mannschaft

Nähere Informationen zu den Österreichischen Staatsmeisterschaftsbewerben finden Sie auf der BSO-Website www.bso.or.at unter der Rubrik „Service“ und „Anerkannte Staatsmeisterschaften und Anerkennungskriterien“.

Stefan Raser verabschiedet sich vom internationalen Schießsport.

10,9 im Gespräch mit dem Weltklasseathleten.

Interview: Mag. Tina Neururer, Foto: Margit Melmer

Raser beim ISSF WC und Olympia-Testevent in Rio de Janeiro im April 2016.



Er gehört zu den erfolgreichsten österreichischen Sportschützen der vergangenen Jahre. Als Weltmeister und mehrfacher Gewinner von WM- und EM-Medaillen mit dem Kleinkaliber- und 300m-Gewehr hatte Stefan Raser seinen Karrierehöhepunkt im Jahr 2015, in dem er unter anderem beim ISSF World Cup in München den Olympiaquotenplatz im KK-Liegend für Österreich holte. Der Traum einer Olympiateilnahme kam in greifbare Nähe. Da dieser Quotenplatz allerdings nationen- und nicht personengebunden war, hieß es 2016 für den Oberösterreicher, diesen in der internen Qualifikation zu verteidigen. Die großartigen Ergebnisse des Vorjahres blieben aus, so sicherte sich letztendlich Liegendspezialist Thomas Mathis das Ticket nach Rio. Im Gespräch mit 10,9 berichtet Stefan Raser über seinen Entschluss, die internationale Karriere zu beenden und den Weg in Richtung einer beruflichen Karriere außerhalb des Schießsports einzuschlagen.

10,9: Du hast Ende letzten Jahres deinen Abschied aus dem Schießsport bekanntgegeben. Ist das ein Abschied für immer oder lässt du dir ein Comeback offen?

Raser: Ich habe meine Spitzensportkarriere beendet und mir diesen Schritt sehr gut überlegt – derzeit kann ich mir nicht vorstellen, dass ich nochmals voll durchstarten werde.

10,9: Was war der ausschlaggebende Punkt für dich, deine aktive Karriere zu beenden?

Raser: Nach dem enttäuschenden Olympia-Aus habe ich mir eine Auszeit genommen, habe viel Zeit mit meiner Frau Sandra, Familie und Freunden verbracht. In dieser Zeit ist mir klar geworden, dass ich in Zukunft nicht mehr alles dem Spitzensport unterordnen will. Das wäre aber notwendig gewesen, um international erfolgreich zu sein.

10,9: Wirst du dich komplett aus dem Schießsport zurückziehen oder könntest du dich auch beispielsweise in der Rolle eines Trainers sehen?

Raser: Seit einigen Jahren gebe ich nebenbei Trainingskurse. Die Arbeit mit den Schützen macht mir viel Spaß. Auch in Zukunft wird man mich also noch auf den Schießständen treffen, sei es als Trainer oder als Hobbyschütze.

10,9: Welches Resümee würdest du aus deiner Laufbahn als Schütze ziehen?

Raser: Mit sechs Jahren habe ich mit dem Schießsport begonnen, mit neun Jahren dann erstmals an einer ÖM teilgenommen. Wesentlich zu meiner sportlichen Laufbahn hat sicherlich die Aufnahme als Heeresleistungssportler beigetragen, hier konnte ich mich ganz auf den Sport konzentrieren. In dieser Zeit habe ich auch meine Frau Sandra kennengelernt. Als ehemalige Profisportlerin hat sie mich immer voll unterstützt, war z.B. auch bei meinem WM-Titel 2010 vor Ort. Ich durfte in meiner Karriere viele Erfolge feiern, habe aber auch sehr schwierige Phasen durchlebt – wie im Sommer, als mir mein Traum von Olympia genommen wurde. Was mir jedoch nicht genommen werden kann, sind meine 14 Medaillen bei Großereignissen.

10,9: Hast du dich auf das Karriereende bereits während deiner Sportlerlaufbahn vorbereitet?

Raser: Vor einigen Jahren habe ich nebenbei mit einem Studium begonnen – auch wenn nur wenig Zeit neben dem Schießsport blieb, die Ausbildung war mir immer wichtig.

10,9: Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Raser: In den nächsten Monaten möchte ich mein Studium abschließen und freue mich jetzt schon auf die beruflichen Herausforderungen.

10,9: Wir wünschen dir für deine Zukunft alles erdenklich Gute und hoffen, dass du dem Schießsport auch weiterhin erhalten bleibst!

STECKBRIEF:

Name:	Stefan Raser
Jahrgang:	1986
Wohnort:	Guntramsdorf, Roitham
Ausbildung:	HAK-Matura, derzeit BWL-Studium
Beruf:	Heeresleistungssportler
Hobbys:	Tennis, Fußball, Wandern, im eigenen Garten arbeiten
Disziplinen:	Luft-, Kleinkaliber-, Großkalibergewehr
Größte Erfolge:	Weltmeister, mehrfacher WM- & EM-Medaillengewinner, mehrfacher Militär-Weltmeister
Website:	www.stefanraser.at



IPSC European Handgun Championship 2016.

Sechsmal Edelmetall bei der EM in Ungarn.

Text & Bilder: Karin Tara Peer

Tapfer trotzten 43 Schützen des Österreichischen IPSC-Nationalteams von 3. bis 8. Oktober bei der EHC 2016 in Felsőtárkány (Ungarn) den unwirtlichen Wetterbedingungen. Bei starkem Regen und tiefem Schlamm war nicht mehr nur noch technische und sportliche Höchstleistung gefordert. Vielmehr entschied auch die mentale Stärke unter diesen widrigen Bedingungen über Sieg und Niederlage.

Zur Eröffnungsfeier am Sonntag trafen alle 1.200 Schützen und Match-Offiziellen vor der ehrwürdigen Kathedrale von Eger zusammen, um dann geschlossen, nach Ländern gereiht, von dieser unter der musikalischen Begleitung des Orchesters der ungarischen Air Force durch die Innenstadt zum Dobó Platz zu marschieren. Hier fanden die Eröffnungsansprachen statt.

Am Montag wurde um 7 Uhr gestartet. Dies bedeutete, im Dunkeln zur Range zu fahren, im tiefen Schlamm zur Stage zu gehen, an der man mit seinem Squad das Match beginnt, um dann exakt bei Tagesanbruch mit dem Schießen zu beginnen. Zu Mittag erfolgte der „Schichtwechsel“ und alle, die morgens noch nicht dran waren, traten an, um bis in die sehr schnell dunklen Abendstunden zu schießen. Jeder Schütze hatte in vier Tagen zweimal vormittags und zweimal nachmittags sechs Stages zu bewältigen.

24 Stages sollten es sein, leider fielen zwei dem Wetter zum Opfer. Grund waren die nassen Papierziele, die sich anders als die trockenen verhielten. Pendelscheiben entsprachen nicht mehr dem Grundsatz der Gleichheit für alle, da sie sich je nach Feuchtigkeitsanteil schnell oder langsam bewegten. Nach Streichung der zwei Stages war das Match wieder für alle gleich und einige

ÖSTERREICHISCHE MEDAILLENGEWINNER/INNEN - EINZEL					
Event	Rank	Name	Points	%	
Revolver Overall	1	REITER Gerald	1885,1029	100,00	
Standard Ladies	2	HOCHHOLDINGER Christa	1264,1368	94,55	
Standard Seniors	2	POST Gottfried	1448,1964	84,79	

ÖSTERREICHISCHE MEDAILLENGEWINNER/INNEN - TEAMS						
Event	Rank	Name				Points
Revolver Team	1	REITER Gerald	HANDL Reinhard	PACK Markus	KROISS Robert	4981,7354
Standard Ladies Team	2	HOCHHOLDINGER Christa	STRASSER Elisabeth	PEER Karin	NESTL-TREIBER Doris	3222,5898
Open Ladies Team	2	STEURER Margit	HASENKOPF Burgi	AIGNER Edeltraud	TOTH-POGATS Sandra	3652,3410



Revolver-Team

Gottfried Post



Christa Hochholdinger

Gerald Reiter

Österreicher waren sehr erfolgreich – allen voran Gerald Reiter, der zum zweiten Mal in Folge Gold in der Revolver Division nach Hause holte.

In den „Super Six“, dem publikumswirksamen Match im Anschluss an die EM, traten die besten sechs der Meisterschaft noch einmal gegeneinander an. Hier erreichte Margit Steurer das Finale und wurde mit nur zwei Punkten Unterschied knapp Zweite. Die „Super Six“ wurden live im Internet übertragen – eine wunderbare Gelegenheit, den IPSC-Sport in spannender Kurzfassung zu erleben.

Zu sehen ist die Aufzeichnung auf youtube: „2016 IPSC European Handgun Championship – LIVE“. Für alle, die mehr über IPSC wissen möchten, ist dieses Video sehr zu empfehlen.

Ergebnisse: www.schuetzenbund.at

Europameisterschaft für Luftdruckwaffen.

Qualifikationsbewerbe in Innsbruck.

Text & Fotos: Mag. Tina Neururer

Einen ersten Saisonhöhepunkt im Luftgewehr- und Pistolenkalender stellten die ÖSB-internen Qualifikationsbewerbe zur Luftdruckwaffen-Europameisterschaft 2017 dar. Von 5. bis 7. Januar trafen sich der ÖSB-Kader ergänzt durch talentierte NachwuchsschützInnen im Bundesleistungszentrum Innsbruck/Arzl, um die EM-Mannschaft zu ermitteln.

Das Ziel, Teil dieser Mannschaft zu sein, hatten alle StarterInnen gemein. Entsprechend hoch war die Anspannung und entsprechend spannend gestaltete sich die Entscheidung. In jeweils drei Bewerben traten die Schützinnen und Schützen mit Luftgewehr bzw. Luftpistole gegeneinander an, wobei der Ringschnitt für das finale Ranking ausschlaggebend war. Mit teils herausragenden Leistungen zeigte das ÖSB-Team, dass es schon zu Beginn dieser Saison bereit für die internationale Konkurrenz ist.

Die Disziplin Luftgewehr Männer dominierte der amtierende Staatsmeister Bernhard Pickl (NÖ), der in seinem letzten Wettkampf mit weltklassigen 630,7 Ringen aufhorchen ließ. Nach Schnitt auf den Rängen zwei und drei folgten Olympiateilnehmer Alexander Schmir (NÖ) und Michael Höllwarth (T). Bei den Frauen setzte sich die amtierende Staatsmeisterin und Olympiateilnehmerin Olivia Hofmann an die Spitze, gefolgt von ihren Tiroler Teamkolleginnen Franziska Peer und Marie-Theres Auer.

Mit 618,4 Ringen konnte sich der Tiroler Andreas Thum im letzten Durchgang an die Spitze des Luftgewehr-Junioren-Feldes setzen. Die Vorarlberger Patrick Diem und Jodok Sohm belegten im Ranking die Plätze zwei und drei. Die Führung im leistungsstarken Teilnehmerinnenfeld der Juniorinnen übernahm Jana Vogl (T) ungeschlagen. Im letzten Bewerb gab es auf den Rängen zwei und

drei noch einige Veränderungen, so konnten sich bei großer Leistungsdichte Marlene Pribitzer (NÖ) und Christine Schachner (S) vorarbeiten.

Bei den Pistolenschützinnen ergab sich unter Abwesenheit der Weltklasseathletin Sylvia Steiner die Reihung Sandra Weitersberger (NÖ) vor Anita Grabensberger (B) und Katja Auprich (K). Bei den Männern setzte sich Routinier Andreas Auprich (K) durch. Auf Rang zwei, in seinem ersten Jahr in der Allgemeinen Klasse, Christoph Tiefenthaler (V) und auf Rang drei Thomas Havlicek (NÖ). Die Juniorenwertung führte Lukas Schiestl (T) an.

Nach Trainerentscheid und Präsidiumsbeschluss stand fest, wer von 3. bis 11. März in Marburg (SLO) Österreich vertreten wird:

LUFTGEWEHR	
Frauen	HOFMANN Olivia, PEER Franziska, AUER Marie-Theres
Männer	PICKL Bernhard, SCHMIRL Alexander, HÖLLWARTH Michael
Juniorinnen	VOGL Jana, PRIBITZER Marlene, SCHACHNER Christine
Junioren	THUM Andreas, DIEM Patrick, SOHM Jodok
Mixed Team	HOFMANN Olivia, PICKL Bernhard
Mixed Team Junioren	VOGL Jana, THUM Andreas

LUFTPISTOLE	
Frauen	STEINER Sylvia, WEITERSBERGER Sandra

Ergebnisse: www.schuetzenbund.at



Bernhard Pickl



Jana Vogl

IWK München.

Generalprobe auf internationalem Parkett.

Text: Mag. Tina Neururer, Fotos: Wolfram Waibel

Der IWK München stellt jährlich die Generalprobe im internationalen Luftgewehr- und Luftpistolenschießen dar. Kaum eine Weltklasseathletin oder ein Weltklasseathlet lässt sich diesen Bewerb entgehen, bietet er doch eine ideale Möglichkeit vor der Europameisterschaft und dem Start der Weltcup-Serie, die eigene Leistung dem internationalen Vergleich zu stellen und noch letzte Feinheiten vor den großen Bewerben unter Wettkampfbedingungen abzustimmen. Mit der Silbermedaille von Alexander Schmirle wird klar, dass mit dem Olympiateilnehmer von Rio auch in diesem Jahr wieder zu rechnen ist. Bernhard Pickl und Franziska Peer verpassten den Einzug in die hochkarätig besetzten Finale nur knapp und auch der Nachwuchs mit neuen und bekannten Gesichtern wie Christine Schachner und Marlene Pribitzer ließ aufhorchen.

Den Startschuss beim IWK durften die **Luftpistolenschützinnen** abgeben. Für den ÖSB ging als erste Schützin Sandra Weitersberger an den Start, die mit ihrer Qualifikation zur EM in Maribor auf sich aufmerksam gemacht hatte. Bei ihrem internationalen Debüt erzielte die Niederösterreicherin 360 Ringe und den 76. Rang. Luftpistolenschießen Junior Lukas Schiestl (T) wurde mit 548 Ringen 64.



Christine Schachner bei ihrem ersten größeren internationalen Einsatz.

Mit Christine Schachner qualifizierte sich ebenfalls eine ÖSB-Talentgruppenschützin für die kommende EM. Ihr Können stellte sie im **Luftgewehrbewerb der Junioren** in München erneut unter Beweis, so schloss die Salzburgerin ihren ersten Einsatz auf internationalem Parkett als starke 16. ab. 414,4 Ringe waren nur einen Ring vom Finale der besten acht entfernt. Jana Vogl wurde 34., Sheileen Waibel 40. und Marlene Pribitzer 55. von 87 Schützinnen.

Andreas Thum beschloss den **Luftgewehr-Juniorenbewerb** als bester Österreicher: Mit 615,8 Ringen belegte der Tiroler den 50. Platz, gefolgt von Patrick Diem (V) auf dem 55., Jodok Sohm (V) auf dem 58. und Stefan Wadlegger (S) auf dem 71. Platz von 82 Schützen in diesem Bewerb.

SIUS
Zuverlässigkeit zählt...

Ein Wettkampf auf SIUS-Anlagen

Alexander Schmirle zeigte sich bei seinem ersten Start beim IWK München 2017 in Topform. Die Silbermedaille beweist, dass er sich auch nach seiner Olympiasaison an der Spitze des internationalen Schießsports wohlfühlt. Starke 629,0 Ringe brachte Alexander Schmirle im **Luftgewehrbewerb der Männer** auf die Scheibe und beendete den Grunddurchgang damit als hervorragender Dritter. Im gut besetzten Finale konnte sich der Niederösterreicher noch um eine Position verbessern und holte die Silbermedaille hinter Istvan Peni (HUN) und vor Vladimir Maslennikov (RUS). Bernhard Pickl (NÖ) belegte mit 625,7 Ringen den guten 16. Platz, Gernot Rumpler wurde 22. und Michael Höllwarth 51. des 82 Starter starken Teilnehmerfeldes.

Stefan Wadlegger, als Ersatzmann für das EM-Juniorenteam mit dem Luftgewehr beim IWK München am Start, schoss sich im zweiten **Junioren-Luftgewehrbewerb** mit 616,3 Ringen auf den 48. Gesamtrang. Der 16-Jährige verbesserte damit sein Ergebnis vom Vortag um 4,9 Ringe und schloss als bester österreichischer Junior dieses Bewerbs ab. Andreas Thum wurde in diesem Grunddurchgang 54., Patrick Diem 66. und Jodok Sohm 73.

Das beste Ergebnis des zweiten Wettbewerbstages aus österreichischer Sicht erzielte Christine Schachner. Die Luftgewehrschützin bestätigte auf der Olympiaschießanlage Hochbrück ihre EM-Qualifikation mit eindrucksvoller Konstanz. Erneut gelang der Salzburgerin mit Rang 18 und 414,2 Ringen ein Top-Resultat im zweiten Bewerb der **Luftgewehr-Juniorinnen**, dicht gefolgt von der Niederösterreicherin Marlene Pribitzer auf Rang 19 (414,0 Ringe). Sheileen Waibel belegte Rang 42 und Jana Vogl wurde 57.

Mit jeweils 414,8 Ringen und Rang 27 bzw. 28 schossen sich die **Luftgewehr-Frauen** Franziska Peer und Nadine Ungerank ins vordere Mittelfeld dieser internationalen Konkurrenz. Olivia Hofmann wurde 38. und Marie-Theres Auer belegte den 63. Rang von 98 Schützinnen.



Alexander Schmirle und ÖSB-Trainer Hubert Bichler nach dem erfolgreichen Finale.

Pistolenschießen Junior Lukas Schiestl schoss in seinem zweiten Bewerb dieses IWKs 547 Ringe und erzielte damit den 68. Rang.

Sandra Weitersberger hatte mit der **Luftpistole** am Samstag ihren zweiten internationalen Start in München und konnte sich im Vergleich zu Donnerstag deutlich steigern. „Nachdem sie bei ihrem allerersten Start in einem großen internationalen Wettkampf noch sehr nervös agierte, konnte sie ihre technischen Möglichkeiten nun deutlich besser ausschöpfen. Mit 368 Ringen hat sie dabei konzentriert einen guten Wettkampf geschossen“, so ÖSB-Pistolentrainer Thomas Zerbach. Die Salzburgerin belegte den 73. Rang.



Franziska Peer: es fehlten nur 0,9 Ringe zum Finale.

Bei den ÖSB-Frauen, alleamt Tirolerinnen, konnte sich **Luftgewehrschützin** Franziska Peer zum Vortag deutlich steigern und erreichte den 18. Platz mit 416,4 Ringen – nur 0,9 Ringe vom Einzug ins Finale entfernt. Auch Olivia Hofmann holte auf und wurde 26. Nadine Ungerank – in ihrer ersten Saison in

der Allgemeinen Klasse – belegte Rang 32 und Marie-Theres Auer, ebenfalls frisch aus der Juniorenklasse aufgestiegen, wurde 71. von 96 Schützinnen.

Stärkster ÖSB-Athlet des **Luftgewehr-Männerteams** wurde im zweiten Bewerb Bernhard Pickl. Der Niederösterreicher schoss im Grunddurchgang 627,0 Ringe und erzielte damit den guten 13. Platz. Für das hochkarätig besetzte Finale der besten acht fehlten ihm 1,1 Ringe. Landsmann Alexander Schmirle konnte seinen Erfolg vom Donnerstag nicht wiederholen und erreichte Rang 30. Gernot Rumpler wurde 39. und Michael Höllwarth belegte den 44. Rang von 81 Startern.

Ergebnisse: www.schuetzenbund.at

SIUS



Exclusive ISSF Results Provider
Weltweit einziges System
mit ISSF-Zulassung
für alle Distanzen

SA951®



NEU

Jetzt in Farbe
mit einfacherster
Bedienung per
Touchscreen

ISSF-Zulassung
Phase 1, 2 und 3

Die neue Anlage
mit allen Programmen
für ISSF 10/25/50 Meter
sowie vielen weiteren.

SIUS

Zuverlässigkeit zählt...

SIUS-Vertretungen in Österreich

Christian Schöfbeck
6330 Kufstein

PRINZ GmbH
8101 Gratkorn

Tel. 0660 614 28 01
info@sius-austria.at

Tel. 03124 23 57 50
office@prinz.co.at

Internationale Bewerbe

Alle Ergebnislisten stehen auf der
ÖSB-Website www.schuetszenbund.at
in der Rubrik „Ergebnisse“ zur Verfügung.

Grand Prix of Tyrol.

Innsbruck (AUT), 2.–4. Dezember 2016

Ein erster internationaler Vergleich mit Luftgewehr und Luftpistole stellt der jährlich durch den Tiroler Landesschützenbund ausgerichtete Grand Prix of Tyrol in Innsbruck dar. Von 2. bis 4. Dezember nahm ein Großteil des ÖSB-Kaders als Vorbereitung auf die beginnende Luftgewehr- und Luftpistolensaison daran teil.

Die beiden Grunddurchgänge der Luftgewehr-Juniorinnen dominierte die Tirolerin Jana Vogl mit 415,8 und 416,0 Ringen. Das Finale ging an Tag eins an die Salzburger ÖSB-Talentegruppenschützin Christine Schachner. Jana Vogl gewann Silber und Bronze sicherte sich Verena Zaisberger (V). An Tag zwei holte die Vorarlbergerin den Sieg. Auf Rang zwei schoss sich mit der Steirerin Verena Fölzer erneut eine ÖSB-Talentegruppenschützin in die Podestränge. Dritte wurde Vogl.

Den Sieg im ersten Luftgewehr-Juniorenbewerb musste Österreich an den Tschechen Václav Kelnar abgeben. Rang zwei und drei gingen an die Tiroler Thomas Fankhauser und Andreas Thum. Der Führende des Grunddurchgangs, der Vorarlberger Christoph Zach (615,5 Ringe), belegte im Finale Rang sechs. Im zweiten Bewerb setzte sich Thomas Fankhauser durch: Nach Führung im Grunddurchgang (617,7 Ringe) gewann er das Finale. Die Tiroler Doppelführung machte Andreas Thum perfekt.

Bei den Luftgewehrfrauen startete Olivia Hofmann (T) erfolgreich in die Saison und setzte sich sowohl im Grunddurchgang (416,3 Ringe) als auch im Finale, das sie mit dem letzten Schuss für sich entscheiden konnte, gegen ihre Teamkolleginnen durch. Silber gewann Stephanie Obermo-

ser (T) und Bronze Katharina Auer (T). Nadine Ungerank (T), an Tag eins noch auf dem undankbaren vierten Platz, schoss mit 417,1 Ringen einen tollen zweiten Grunddurchgang und konnte in einem packenden Finale beim allerletzten Schuss an ihrer Schwester Lisa vorbeiziehen. Dritte in dieser Entscheidung wurde Olivia Hofmann.

Mit 627,1 Ringen setzte sich Alexander Schmir (NÖ) an die Spitze des Luftgewehrbewerbs der Männer und konnte auch das Finale vor Pascal Loretan und Nikolaus Blamauer (OÖ) für sich entscheiden. Im zweiten Bewerb ging der Sieg in Grunddurchgang (625,7 Ringe) und Finale an den Schweizer Pascal Loretan. Schmir wurde Zweiter.

ÖSB-Talentegruppenschützin Sandra Weitersberger feierte einen Doppelerfolg an diesem Wochenende. Im Bewerb Luftpistole Frauen konnte die Niederösterreicherin gleich zwei Podestplatzierungen feiern: Bei ihrem ersten Start sicherte sie sich nach Rang drei im Grunddurchgang (371 Ringe) die Bronzemedaille hinter den Tschechinnen Silvie Ziskalova und Anna Dedova. An Tag zwei wurde es sogar Silber hinter Ziskalova und vor der Steirerin Marion Weingand.

Bei den Männern kämpfte sich Luftpistolen-Routinier Wolfgang Psenner in die Medaillenränge. Im Grunddurchgang noch auf Rang vier (570 Ringe), erarbeitete sich der Vorarlberger im Finale die Bronzene. Bester österreichischer Schütze im zweiten Wettbewerb wurde Thomas Havlicek. Der Niederösterreicher qualifizierte sich als Dritter des Grunddurchgangs für das Finale und gewann Silber hinter Jindrich Dubovy (CZE) und vor Peter Werba (W).



Thomas Havlicek



Thomas Fankhauser

Meyton Cup Tirol.

Innsbruck (AUT), 20.–24. Januar 2017

Der Meyton Cup hat sich in den vergangenen Jahren als Fixpunkt im internationalen Luftdruckwaffen-Kalender etabliert. Etliche Nationen – in diesem Jahr 15 – nützen den traditionell unmittelbar vor dem IWK München angesetzten Vergleichskampf, um erste internationale Wettkampferfahrung in der noch frischen Saison zu sammeln. Die österreichischen Schützinnen und Schützen präsentierten sich dabei in Topform.

Einen Fünffachsieg durfte das ÖSB-Luftgewehrteam der Männer am ersten Wettbewerbstag feiern: Dominiert durch Bernhard Pickl, der bereits den Grunddurchgang für sich entscheiden konnte, folgten auf den Podestplätzen Martin Strempl (ST) und Alexander Schmir (NÖ) sowie auf den Rängen vier und fünf Gernot Rumpler (S) und Georg Zott (T). Auch am zweiten Tag zogen fünf Österreicher ins Finale ein: Pickl gewann abermals das Finale. Auf Rang drei Zott, der Führende des Grunddurchgangs. Eine Mehrfachführung verhinderte der Schweizer Pascal Loretan mit Silber. Strempl belegte den vierten, Schmir den fünften und Thomas Mathis (V) den achten Rang.

Franziska Peer wurde am ersten Tag nach Rang drei im Grunddurchgang Sechste im Finale. Mit insgesamt vier Schützinnen war Österreich im zweiten Finale stark vertreten: Olivia Hofmann (T), Zweite nach dem Grunddurchgang, schoss sich gleich zu Beginn des Finales in Führung. Nach zwischenzeitlichen Führungswechseln mit Ayano Shimizu (JPN) und Katharina Auer (T) siegte Hofmann vor Auer und Miles Minden (USA). Nadine Ungerank (T) wurde Vierte und Peer belegte den siebten Rang. Im Pistolenbewerb des ersten Tages quali-

fizierte sich Johannes Kröll (S) als Sechster des Grunddurchgangs für das Finale und sicherte sich dort als bester Österreicher Rang acht.

Bei den Frauen schaffte die Wienerin Polina Klemenko die Finalqualifikation und beschloss den ersten Pistolenbewerb als Achte. Sandra Weitersberger (NÖ) verpasste den Finaleinzug zweimal als Neunte nur knapp.

Bei den Luftgewehr-Juniorinnen beendete Christine Schachner (S) am ersten Tag nach Rang vier im Grunddurchgang auch das Finale als Vierte. Verena Zaisberger (V) belegte Rang sechs und Jasmin Kitzbichler (T) wurde Achte. Der zweite Wettbewerbstag hielt eine Medaille für Österreich bereit, so konnte sich Zaisberger im Finale unter die Top-Drei mischen und verpasste im Shoot-off knapp die Silberne. Rebecca Köck (T) schoss sich auf den sechsten Rang und Kitzbichler – beste Österreicherin dieses Grunddurchgangs – erneut auf den achten. Nach knappem Einzug ins Finale als Achter behielt Marcel Hammermann (V) im ersten Finale die Nerven und holte mit einer starken Leistung Bronze. Thomas Fankhauser (T) und Andreas Thum (T) belegten die Ränge fünf und acht. Am zweiten Wettbewerbstag konnte sich dieses Trio erneut fürs Finale qualifizieren: Als bester Österreicher belegte Fankhauser Rang vier, Hammermann wurde Sechster und Thum, der jeweils beste ÖSB-Junior der beiden Grunddurchgänge, wurde Achter.

Luftpistolen-Junior Daniel Kral qualifizierte sich im ersten Bewerb als Fünfter für das Finale und belegte in diesem den sechsten Platz.



Marcel Hammermann



Verena Zaisberger

Händlersuche:



LG300 UNIVERSAL AUSTRIA
1289,-EURO

Art.-Nr.: 280 13 11

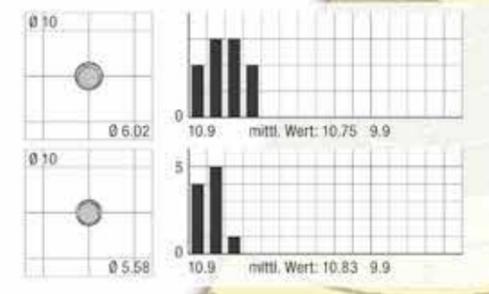
UMAREX®
A U S T R I A

UMAREX Sport und Freizeit Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft - Prof. Dr. Anton Kathrein-Str. 3 - 6342 Niedermdorf - Austria
verkauf@umarex.at www.umarex.at

WENN ZEHNTELRINGE ENTSCHIEDEN



- gefertigt unter engsten Toleranzen
- Qualitätskontrolle bei Hand
- in Österreich unter höchsten Anforderungen vorselektiert



UMAREX
A U S T R I A

A MEMBER OF THE UMAREX GROUP

Prof. Dr. Anton Kathrein-Str. 3 | 6342 Niedemdorf | Austria
Tel +43 (0) 5373 / 61110
verkauf@umarex.at | www.umarex.at

CISM Military World Games.

Dohan (QAT), 12.–20. November 2016

Mit einer elfköpfigen Delegation nahm das Österreichische Bundesheer erfolgreich an den 49. Militärweltmeisterschaften von 12. bis 20. November in Dohan (Katar) teil. Mit dabei die beiden Olympiastarter Gernot Rumpler und Alexander Schmirle sowie die GewehrshütInnen Bernhard Pickl und Franziska Peer. Bei den Pistolenbewerben war Österreich durch Sylvia Steiner und Andreas Auprich vertreten. Insgesamt nahmen 50 Nationen mit beinahe 440 Athleten an den Wettkämpfen teil. Die klimatisierten Anlagen boten beste Voraussetzungen für Top-Leistungen. Die erste Medaille errang die Gewehrmannschaft: Mit Gernot Rumpler, Alexander Schmirle und Bernhard Pickl eroberte Österreich die Bronzemedaille hinter Norwegen und der Schweiz im Dreistellungsmatch mit dem 300m-Standardgewehr. In der Einzelwertung dieser Disziplin belegte Rumpler den vierten und Pickl den fünften Platz. Landete Franziska Peer im 50m-Liegendbewerb der Frauen noch auf dem 27. Platz, konnte sie im 50m-Dreistellungsmatch einen großen Erfolg feiern. Mit einer persönlichen Bestleistung von 586 Ringen sicherte sich die Tirolerin die Silbermedaille und damit die erste österreichische Frauenmedaille in der Geschichte der CISM-Wettkämpfe. Hinter Norwegen und vor Dänemark er-

zielte das Trio Bernhard Pickl, Alexander Schmirle und Gernot Rumpler die zweite Teammedaille bei diesen Meisterschaften. In der Disziplin Dreistellungsmatch mit dem 300m-Schnellfeuergewehr holten die Österreicher Silber. Im Finale dieses Bewerbs kürte sich Bernhard Pickl (574 Ringe) zum Vizeweltmeister. Mit den Plätzen zwei, fünf (Gernot Rumpler) und zehn (Alexander Schmirle) bot das Team wieder eine Mannschaftlich starke Leistung. Zum Abschluss konnte Sylvia Steiner mit der 25m-Schnellfeuerpistole den fünften Platz erobern. Dabei fehlten der Salzburgerin drei Ringe auf Bronze. Eine tolle Leistung, zumal sich Steiner derzeit im Auslandseinsatz in Bosnien (EUFOR) befindet und sich dort mit Trockentraining zufriedengeben muss. Am letzten Tag gaben Botschafter Willy Kempel und Attaché Gerald Pöllabauer der österreichischen Delegation die Ehre. Sie wurden hochrangig durch die Veranstalter und den Präsidenten des CISM Shooting Committees, Obst Bruno Wolfensberger, empfangen. Mit der Siegerehrung und der Closing Ceremony gingen am 19. November die 49. Militärweltmeisterschaften im Schießen zu Ende. Die Gastgeber zeigten sich sehr großzügig und boten den Sportlern perfekte Bedingungen.



Die österreichische Delegation (Text und Bild: Mag. Dr. Gerhard Köstner)

aufs korn genommen



Tipp- & Trickkiste.

Nützliche Hilfsmittel im Pistolenschießen.

Mit Know-how, Feingefühl und Genauigkeit kümmert sich ÖSB-Pistolentrainer Thomas Zerbach um den österreichischen Pistolen-Kader. Seine Packliste der kleinen Helferlein kann auch dir ein wertvoller Wegbegleiter sein und dich aus manch kritischer Lage in Training und Wettkampf befreien.

- Die Liste der möglichen Hilfsmittel, Werkzeuge und Ersatzteile ist lang. Viele Schützen schwören auf sehr unterschiedliche Dinge und sind von ihrer positiven Auswirkung auf die eigene Leistung fest überzeugt. Ich möchte hier nur eine kleine Aufstellung anbringen und kurz deren Notwendigkeit erklären, wobei diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.
- Einen vollständigen Satz Werkzeug sollte jeder Schütze in seiner Ausrüstung dabei haben. Das geht aber sicher über die allgemein mitgelieferten Schraubendreher und Schlüssel hinaus. Hier sollte jeder ausprobieren, ob er sämtliche Schrauben an Pistole oder ggf. Schießbrille bearbeiten kann.
 - Eine kleine Auswahl an Feilen und Schmirgelpapier, damit der Griff bei Beanstandung durch die Waffenkontrolle nachbearbeitet werden kann, sollte ebenfalls dabei sein. Das gilt ebenso, wenn im Sommer bei hohen Temperaturen die Hand einfach nicht mehr in den Griff passt und er nicht verstellbar ist.
 - Ein Grundsortiment an Ersatzteilen ist ohnehin Pflicht. Schlagbolzen, Federn und Dichtungsringe für die entsprechenden Pistolen sollte man grundsätzlich dabei haben, damit man sich helfen kann. Es gibt kaum etwas Schlimmeres, als einen Wettkampf abbrechen zu müssen, auf den man sich vielleicht wochenlang vorbereitet hat, nur weil ein kleines Stück Metall den Dienst quittiert.

- Hierzu zählt auch etwas Öl oder Fett, um eine Waffenstörung im laufenden Wettkampf beheben zu können. Das ist gerade bei den Disziplinen der Feuerpistole wichtig.
- Ein weiteres nützliches Utensil ist eine um 90° gebogene Reinigungsbürste aus Messing oder Kupfer. Hiermit lässt sich schnell das Patronenlager während des Wettkampfes reinigen, ohne die Pistole zerlegen zu müssen.
- Unter den Aspekt der „Selbsthilfe“ fällt auch ein stabiler Putzstock. Er wird gebraucht, falls ein Geschoss oder eine Patrone entfernt werden muss.
- Zu den Ausrüstungsgegenständen, die man persönlich zum Schießen dabei haben sollte, zählt eine Schirmmütze bzw. Blende gegen starkes Licht von oben. Gerade Träger von Schießbrillen sollten diese Möglichkeit nutzen, um Reflexe im Glas der Schießbrille zu verhindern.
- Zur Verbesserung des Zielbildes bzw. des Kontrastes ist eine kleine Kerze oder ein Öl-Feuerzeug praktisch. Kommt sehr helles Licht direkt von oben auf die Visierung, kann man so den optischen Eindruck durch Rußen von Kimme und Korn deutlich verbessern.

Thomas Zerbach
ÖSB-Pistolentrainer

SCATT: Die Funktionen der Kurven.

Bereits in Ausgabe 03/16 berichtete Trainer und Autor Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier über die Vorzüge des SCATT-Systems als Methode zur Technikanalyse im Schießtraining. Wie angekündigt zeigt er uns auf den folgenden Seiten in einem Auszug aus seinem Buch „Luftgewehr-Schießen“, wie das SCATT-System am Lauf angebracht werden kann und welche Funktion und Bedeutung die von der Software ausgewiesenen SCATT-Kurven haben.

Detaillierte Informationen zum Thema SCATT gibt es auf www.heinzreinkemeier.de/scatt.



www.heinzreinkemeier.de/scatt



Video mit Niccolò Campriani

Das Wichtigste auf einen Blick

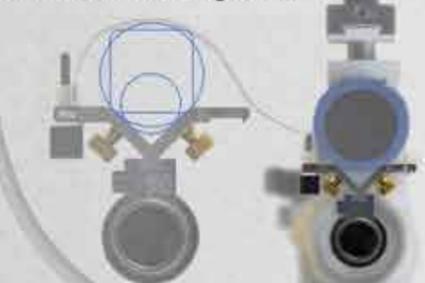
Auf dieser Seite wollen wir versuchen, alle notwendigen Informationen zum SCATT-System in ein Bild zu setzen. Auf den nächsten Seiten folgen noch viele Details und Vertiefungen. Trotzdem hier die Verdichtung, damit du gleich loslegen kannst und notfalls eine schnelle Lösung findest.

Da ich selbst seit 20 Jahren fast täglich mit dem SCATT hantiere, bin ich mit dem gegenwärtigen Stand der Technik recht zufrieden. Eine ausgereifte Methode, die allen Alternativen weit überlegen ist und verlässlich funktioniert. Mein Kompliment an die Company, mögen meine früheren Flüche verhallen...

Das Anbringen des Sensors am Lauf ist auf russische Art einfach, universell und zuverlässig. Am Besten den Laufmantel selbst und nicht die Hülse nutzen. Keinesfalls aber die Kartusche, weil die schwingt und beim Verkanten Abweichungen erzeugt...

Den Sensor senkrecht (präzise!) unter den Lauf klemmen und mit nicht zu hoher Spannung andrehen. Wer penibel ist, schützt den Lauf mit einem Tape, das verbessert auch die Haftung. Beim KK schützt das auch vor Torsion...

Die Kabelverbindung (MX-02 und frühere) ist zwar nicht so schön wie die wireless-Lösung, dafür gewährt sie aber verlässliche Funktion. Nach wenigen Schüssen hat man sich an den Schlauch gewöhnt.



SCATT



SCATT-USB professional
SCATT MX-02



Die SCATT-Kurven sind keine Geheimwissenschaft. Wer das Programm installiert und einfach drauflos schießt, der versteht bald ganz von selbst, worum es geht. Rechts die Wiedergabe eines kompletten Ablaufes, so wie das SCATT-Programm ihn nach dem Schuss liefert. Im Prinzip sehen wir eine Linie im Zeitablauf. Diese Kurve wird in verschiedene Farben geteilt, die jeweils bestimmte Elemente der Handlung bezeichnen. Rechts findest Du die 6 Hauptkriterien, die du nach einem Schuss beachten und beurteilen solltest. In der Praxis ist es vernünftig, sich diese Elemente einzeln vor zu nehmen.



Die gelbe Kurve zeigt die letzte Sekunde vor dem Abschuss. Diese Phase ist von besonderem Interesse, weil sie mehrere Informationen bietet:

- Ort des Haltens (> Zielen),
 - Geschwindigkeit der Bewegung (mm/sec.)
 - Größe des Halteraums (> Stabilität, Ruhe)
 - Form des Halteraums (> rund, horizontal,...)
- Die gelbe Kurve wird in Ihrer „Länge“ (in mm) im linken unteren Eck angegeben. Ein Schuss ist gut, wenn die gelbe Linie möglichst kurz ist, sich langsam bewegt, sich im Zentrum der Zehn befindet und „rund“ ist.

Die blaue Kurve zeigt die letzte Zehntelsekunde vor dem Schuss und offenbart damit, was beim Auslösen geschah. Gutes Lösen ist kurz und kann bis fast zu einem Punkt werden. Wer ruppig auslöst, treibt die Linie quer durch die Zehn. Interessant sind auch der Ort des Auslösens und die Richtung, in die sich die Mündung zu diesem Zeitpunkt bewegt. Wenn sich die Richtung mit dem Ziehen jäh ändert, dann ist der Impuls des Fingers kritisch...



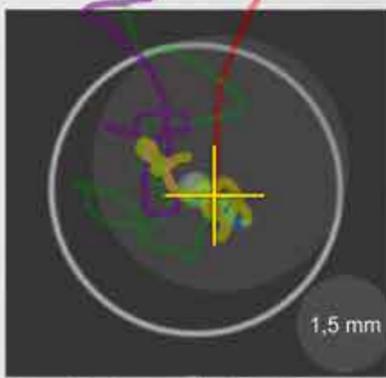
Im Gegensatz zu den Vorgänger-Modellen ist der MX-02 kein Infrarot-Sensor, der auf die Strahlen der Leuchtdioden im Rahmen reagiert. Dieser SCATT ist eine Kamera, die lediglich eine schwarze Scheibe mit hell erleuchtetem Umfeld benötigt. Dieser Fortschritt wird möglich, weil es inzwischen hochauflösende und kleine Chips gibt. Vorteil ist insbesondere der Verzicht auf jedwede Leuchtquelle an der Scheibe.

Die Zielphase
-1,0 bis -0,1 sec

Das Auslösen
-0,1 bis 0,01

Der Sprung
0,1 bis 0,2

Nachhalten oder Wagnadeln
0,1 bis 1,0



Das gelbe Kreuz erscheint als letztes Element auf dem SCATT-Schirm. Der Schnittpunkt gibt Mittelpunkt der gelben Linie wieder und zeigt damit das Zentrum des Analysezeitraums. Dieser Fleck ist der Ort, auf den der Schütze sein Gewehr gerichtet hat.

Um den SCATT-Sensor und das USB-Professional Programm zu betreiben, benötigst du einen PC unter WINDOWS. Dazu taugt im Prinzip fast jeder Computer. Günstig ist natürlich ein Laptop oder Tablet, Snobs verwenden ein MacBook unter WINDOWS. Ein iPad funktioniert im Moment leider nicht... Vorteil des tragbaren Gerätes ist die universelle Nutzung beim Trockentraining und beim scharfen Luft- und KK-Schießen. Es genügen wenige Minuten, um das „Labor“ zu installieren, alle Daten werden automatisch geordnet und gespeichert. So kann man das Geschehen daheim analysieren, Fortschritte sehen oder dem Trainer eine Kopie zukommen lassen. Auch der Vergleich von Trocken- und scharfem Training ist interessant... Effektives Üben ist nicht zuletzt vom Einsatz moderner und ökonomischer Methoden abhängig. Mit dem SCATT MX-02 und USB-Professional bieten sich auch dem Einzelnen Möglichkeiten wie nie zuvor.

Den Moment des Schusses registriert der SCATT-Sensor akkustisch. Das Programm markiert dann den virtuellen Einschuss, der allerdings noch geringfügig in die Richtung versetzt wird, in die sich die Mündung gerade bewegt (> f-Koeffizient). Vom Abschusspunkt steigt die Kurve beim scharfen Schuss (mit dem Luftgewehr) nahezu senkrecht an. Dies ist eine physikalische Reaktion auf den Austrieb des Geschosses. Sie dauert ca 1/10 Sekunde, die Höhe ist abhängig vom Gewicht und von der Balance der Waffe, vom Geschoss und von der Stabilität des Anschlags. Auch die Stärke des Austriebs und Dämpfungen (> Kompensatoren) beeinflussen die Sprunghöhe.

Wenn der Sprung den höchsten Punkt erreicht, fällt das Gewehr wieder herab. Essetzt jetzt entweder die vorherige Bewegung fort (wie im Bild oben) oder es wird von anderen Kräften (> Absetzen) gelenkt. Bleibt die Bewegung ungestört, dann dürfen wir von einem Nachhalten sprechen, wie es in der durchgezogenen lila Kurve oben beschrieben ist. Wird das Gewehr beim Schuss gleich abgesetzt, dann sieht das so aus, wie die gestrichelte Linie andeutet (pfui!). Die Erlernung des Nachhaltens ist nach meiner Meinung entscheidend für gute und stabile Wettkampfergebnisse!

Wir nehmen deshalb an, dass dieser Punkt auch das Zentrum des Zielvorganges ist. Wenn ein Schütze die gelben Kreuze über 10 Schüsse relativ gleichmäßig setzt (1,5 mm oder enger), dann ist die Zielleistung gut. Im Zweifelsfalle wird dieser Wert sitzend aufgelegt ermittelt. Wer (deutlich) schlechter zielt, sollte sich zunächst bemühen, engere Zielkreise zu schaffen. Wenn das nicht klappt, sollten zunächst Iris, Filter und Korn gesäubert und optimiert werden. Im nächsten Schritt sind die Augen selbst zu überprüfen und bei Bedarf mit einer Brille zu korrigieren.

Das Bundesministerium für Finanzen informiert:

Registrierkassenpflicht für Vereine.

Quelle: Broschüren-Ratgeber des BMF (Stand: August 2016)



Zahlreiche Österreicherinnen und Österreicher engagieren sich in Vereinen und leisten durch ihren Einsatz einen enormen gesellschaftlichen Beitrag für das Zusammenleben in vielen Bereichen [...]. Daher bestehen für Körperschaften, die einen begünstigten Zweck verfolgen, viele abgabenrechtliche Begünstigungen, unter anderem auf dem Gebiet des Umsatz- und Körperschaftsteuerrechts sowie des Gebühren- oder auch Kommunalsteuerrechts. Voraussetzung ist allerdings, dass der jeweilige Verein sowohl nach der Rechtsgrundlage (z.B. Vereinssatzung, Gesellschaftsvertrag) als auch nach der tatsächlichen Geschäftsführung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgt. Sobald ein Verein durch eine wirtschaftliche Tätigkeit unternehmerisch mit anderen Marktteilnehmern in Konkurrenz tritt, sind diese Tätigkeiten aus Gründen der Wettbewerbsneutralität grundsätzlich steuerpflichtig. Unabhängig davon sind bestimmte wirtschaftliche Tätigkeiten ohne Gewinnabsicht, die der Erreichung des begünstigten Zwecks förderlich sind – somit der eigentliche Vereinsbereich – steuerlich begünstigt. Wirtschaftliche Tätigkeiten ohne Gewinnabsicht werden steuerlich als wirtschaftliche Geschäftsbetriebe bezeichnet. Wirtschaftliche Tätigkeiten mit Gewinnabsicht werden steuerlich als begünstigungsschädliche Gewinnbetriebe bezeichnet.

Man unterscheidet drei Arten von wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben:

- Unentbehrlicher Hilfsbetrieb
- Entbehrlicher Hilfsbetrieb
- Begünstigungsschädlicher wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Vereine und die Registrierkassenpflicht

Grundsätzlich muss jeder Betrieb ab einem Jahresumsatz von 15.000,- netto, sofern auch die Barumsätze (inkl. Bankomatkarten-, Kreditkartenzahlungen) 7.500,- netto überschreiten, seit 1.5.2016 die Bareinnahmen mit einer Registrierkasse elektronisch aufzeichnen. Die Belegerteilungspflicht besteht bei Barumsätzen auch unterhalb dieser Wertgrenzen und bedeutet, dass bei Barzahlungen verpflichtend ein Beleg zu erstellen und dem Käufer auszuhändigen ist. Die Registrierkassenpflicht betrifft demnach auch Vereine, sofern sie die genannten Umsatzgrenzen überschreiten und nicht die nachstehend angeführten Voraussetzungen für eine steuerliche Begünstigung erfüllen.

Gibt es Vereine, die von der Registrierkassenpflicht ausgenommen sind?

Für abgabenrechtlich begünstigte Vereine, die gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verfolgen und die Kriterien für die abgabenrechtlichen Begünstigungen erfüllen, gibt es für unentbehrliche Hilfsbetriebe und bestimmte entbehrliche Hilfsbetriebe (kleine Vereinsfeste) Erleichterungen hinsichtlich Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht.

Was ist ein unentbehrlicher Hilfsbetrieb?

Ein unentbehrlicher Hilfsbetrieb liegt dann vor, wenn

- der Betrieb insgesamt auf die Erfüllung begünstigter Zwecke eingestellt ist,
- die betreffende Betätigung für die Erreichung des Vereinszwecks in ideeller Hinsicht unentbehrlich ist und
- zu abgabepflichtigen Betrieben (konkret) nicht in größerem Umfang in direkten Wettbewerb getreten wird.

Dabei ist wesentlich, dass die mit Einnahmen verbundene Tätigkeit mit dem statutenmäßigen Vereinszweck in unmittelbarem Zusammenhang steht. Für den unentbehrlichen Hilfsbetrieb besteht weder Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- noch Belegerteilungspflicht.

Beispiele für unentbehrliche Hilfsbetriebe:

Theatervorstellungen eines Theatervereins, Konzertveranstaltungen von Musikvereinen, Vortragsveranstaltungen von die Wissenschaft fördernden Vereinen, Amateursportbetrieb eines Sportvereines.

Unentbehrliche Hilfsbetriebe sind nicht begünstigungsschädlich. Der Verein ist mit diesen Hilfsbetrieben nicht körperschaftsteuerpflichtig. Umsatzsteuerlich gilt für diese Hilfsbetriebe die Liebhabervermutung. Das heißt, der Verein muss keine Umsatzsteuer abführen, kann aber auch keinen Vorsteuerabzug geltend machen.

Was ist ein entbehrlicher Hilfsbetrieb?

Ein entbehrlicher Hilfsbetrieb liegt dann vor, wenn eine wirtschaftliche Tätigkeit zwar in Zusammenhang mit dem Vereinszweck steht, aber nicht unmittelbar für die Erfüllung des Vereinszwecks notwendig ist. Es reicht aus, wenn der Vereinszweck durch den entbehrlichen Hilfsbetrieb indirekt gefördert wird. Bestimmte entbehrliche Hilfsbetriebe (kleine Vereinsfeste) eines gemeinnützigen Vereins sind dann nicht einzelaufzeichnungs-, registrierkassen-

und belegerteilungspflichtig, wenn alle nachfolgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Das Vereinsfest wird im Wesentlichen von den Mitgliedern der Körperschaft oder deren Angehörigen getragen. Im unwesentlichen Ausmaß können auch Nichtmitglieder das Vereinsfest mittragen, solange diese Mitarbeit ebenso wie bei den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen unentgeltlich erfolgt.
- Auftritte von Musik- oder anderen Künstlergruppen sind dann unschädlich, wenn diese üblicherweise nicht mehr als 1.000,- pro Stunde für die Durchführung von Unterhaltungsdarbietungen verrechnen.
- Die Verpflegung ist grundsätzlich von den Vereinsmitgliedern bereitzustellen. Wird diese teilweise oder zur Gänze an einen Unternehmer (z.B. Gastwirt) ausgelagert, gilt dessen Tätigkeit nicht als Bestandteil des Vereinsfestes und ist daher für die Einstufung des Vereinsfestes als entbehrlicher Hilfsbetrieb unbeachtlich.
- Die Dauer solcher Veranstaltungen darf insgesamt 72 Stunden im Jahr nicht übersteigen.

Für sonstige entbehrliche Hilfsbetriebe, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, gelten diese Erleichterungen nicht. Entbehrliche Hilfsbetriebe sind nicht begünstigungsschädlich. Allerdings unterliegt der Verein mit entbehrlichen Hilfsbetrieben der Körperschaftsteuer, wenn der Freibetrag von 10.000,- überschritten wird. Umsatzsteuerlich gilt für diese Hilfsbetriebe die Liebhabervermutung. Das heißt, der Verein muss keine Umsatzsteuer abführen, kann aber auch keinen Vorsteuerabzug geltend machen.

Was ist ein begünstigungsschädlicher Betrieb?

Begünstigungsschädlich sind wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, die keine Hilfsbetriebe mehr sind, sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder Gewerbebetriebe, die mit Gewinnerzielungsabsicht betrieben werden. Begünstigungsschädliche Betriebe unterliegen grundsätzlich der Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer und sind somit steuerpflichtig.

Beispiele für begünstigungsschädliche Betriebe:

Große Vereinsfeste, die über den Vereinsrahmen hinausgehen, Warenverkaufsstellen und Kantinen.

Erzielen die begünstigungsschädlichen Betriebe Umsätze von höchstens 7.500,- pro Jahr, besteht für die dabei erzielten Umsätze weder Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- noch Belegertei-

lungspflicht, weil hier von einer nicht unternehmerischen Tätigkeit ausgegangen werden kann.

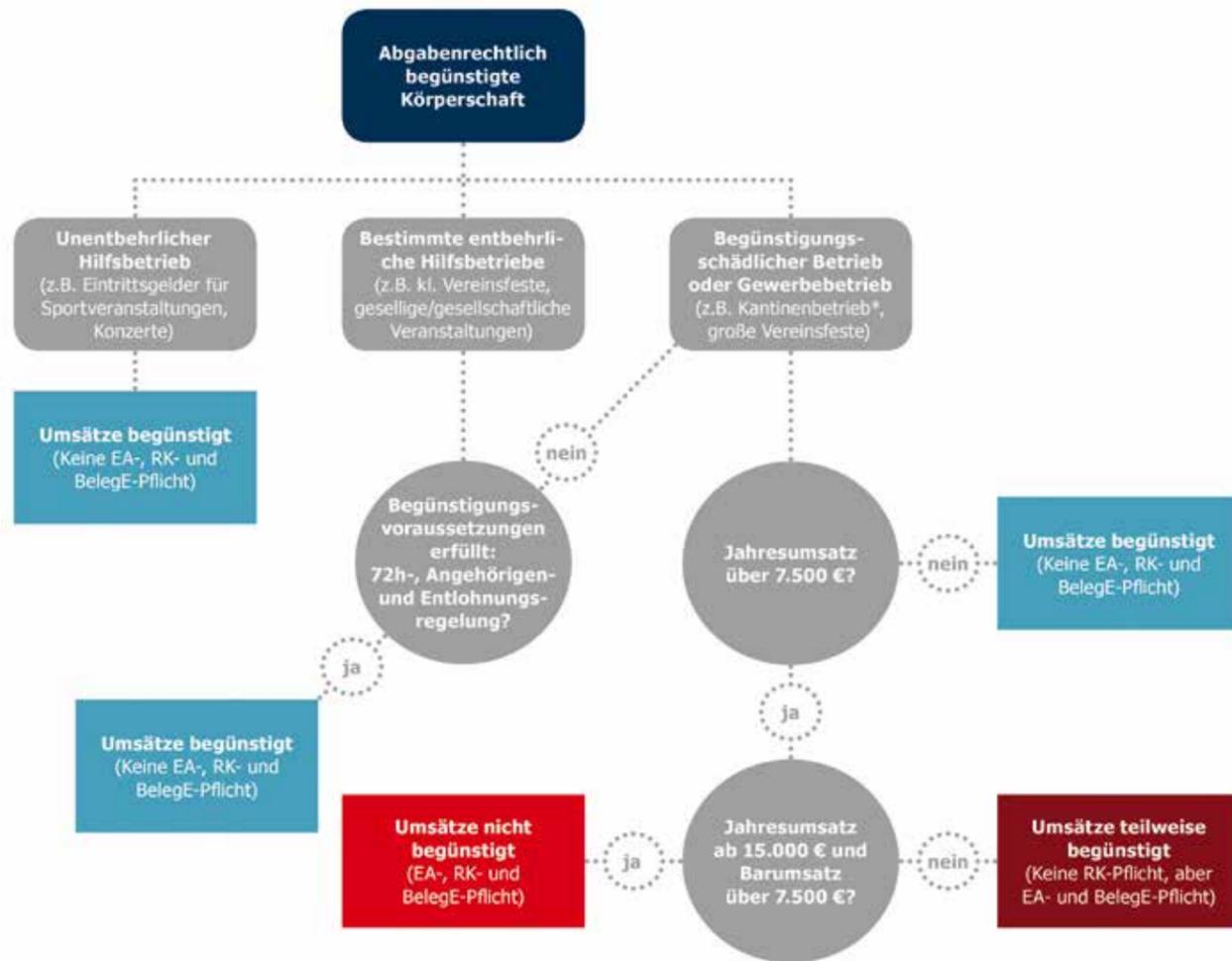
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Begünstigungsschädlichkeit für den Verein durch eine Ausnahmegenehmigung zu beseitigen. Diese kommt bis zu einem Jahresumsatz aus dem begünstigungsschädlichen Bereich in Höhe von 40.000,- automatisch zum Tragen. Bei einem Jahresumsatz von mehr als 40.000,- aus dem begünstigungsschädlichen Bereich kann der Verein einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung stellen, um die begünstigte Vereinssphäre aufrechtzuerhalten. Besteht eine Ausnahmegenehmigung, bleibt der Verein als solcher begünstigt. Lediglich für die begünstigungsschädlichen Geschäfts-, Gewerbe- sowie land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der Vereine besteht Umsatzsteuer- und Körperschaftsteuerpflicht. Daher fallen Vereine mit den Barumsätzen solcher Betriebe in die Einzelaufzeichnungs- und Belegerteilungspflicht und bei Überschreiten der Umsatzgrenzen (ab 15.000,- Nett Jahresumsatz sofern auch die Barumsätze 7.500,- netto überschreiten) auch in die Registrierkassenpflicht.

Unter bestimmten Umständen, z.B. wenn der begünstigungsschädliche Betrieb nur von untergeordneter Bedeutung ist, ist es möglich, dass das Finanzamt ein vollständiges Absehen von der Steuerpflicht genehmigt. Dann gilt diese Ausnahmegenehmigung allerdings nur für die Körperschaftsteuer, nicht aber für die Umsatzsteuer. Es besteht daher aufgrund der Umsatzsteuerpflicht und der damit einhergehenden unternehmerischen Tätigkeit für den begünstigungsschädlichen Bereich Einzelaufzeichnungs- und Belegerteilungspflicht und bei Überschreiten der Umsatzgrenzen (ab 15.000,- Nett Jahresumsatz sofern auch die Barumsätze 7.500,- netto überschreiten) auch Registrierkassenpflicht.

Gemeinnützige Vereine, die eine sogenannte „kleine Kantine“ (bis zu 30.000 Jahresumsatz und maximal 52 Betriebstage/Jahr) führen, sind auch hinsichtlich der dabei erzielten Umsätze von der Einzelaufzeichnungs-, Belegerteilungs- und Registrierkassenpflicht ausgenommen.

Details zum Thema „Vereine und Steuern“ und zur Registrierkassenpflicht finden Sie auf www.bmf.gv.at sowie in den gleichnamigen Broschüren, die unter „Publikationen“ zum Gratis-Download sowie zur Bestellung zur Verfügung stehen und bundesweit in allen Finanzämtern aufliegen.

Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht für Vereine



*) Für eine „kleine Kantine“ (Jahresumsatz bis 30.000,- und bis 52 Tage Betriebszeit/Jahr) von einem gemeinnützigen Verein besteht keine RK-, EA und BelegE-Pflicht.

Sportliches Großkaliber Pistole – IPSC.

ÖSTM Standard & ÖM Revolver und ÖSTM Open & ÖM Production & Classic.

Autorin: Karin Tara Peer

Im Herbst wurden in Graz die alljährlichen Österreichischen IPSC-Meisterschaften ausgetragen. Die Österreichische Staatsmeisterschaft Standard und Österreichische Meisterschaft Revolver fand von 28. bis 30. Oktober 2016, die Österreichische Staatsmeisterschaft Open und Österreichische Meisterschaft Production und Classic fand von 11. bis 13. November 2016 statt. Insgesamt reisten fast 200 Schützen an den beiden Wochenenden in die Steiermark.

Das Team des PSSV Puntigam zeigte wochenlangen großartigen Einsatz bei Aufbau und Organisation gleich beider Österreichischer (Staats-)Meisterschaften. Die Rangemaster Julius Sirk, Julius Heidinger und Michael Freiberger trugen Sorge dafür, dass alle Schützen unter Einhaltung des IPSC-Regelwerkes Spaß beim Schießen hatten.

Geschossen wurden je acht Stages an einem halben Tag. Viele Teilnehmer traten gleich in mehreren Divisionen an, einige standen auch mehrfach auf dem Siegereppchen. Der Revolver-Europameister Gerald Reiter gewann mit seinem diesjährigen Sieg in der Classic Division seine vierte Division als Österreichischer (Staats-)Meister.

In den Pausen konnten sich die Schützen im Schießkino erholen oder Speis und Trank in der erstklassigen Kantine – unter der Leitung von Inge Dieregger und Rudi Pessler – genießen. Besonders erfreulich wäre es, wenn es nicht nur in der Standard und Open „Herrenklasse“ einen Staatsmeister-Titel gäbe, sondern sich künftig auch die Österreichischen Meister in Production, Classic und Revolver Staatsmeister nennen dürften.

Ergebnisse: www.schuetzenbund.at

ÖSTERREICHISCHE MEISTERINNEN & MEISTER 2016			
Name	BL	Disziplin	Ergebnis
HOCHHOLDINGER Christa	OÖ	IPSC Standard Ladies	607,4196
KIRCHWEGER Hermann	NÖ	IPSC Standard Seniors	659,8475
LAUKES Karl	W	IPSC Standard Super Seniors	551,2757
REITER Gerald	B	IPSC Revolver Overall	781,5858
KIRCHWEGER Hermann	NÖ	IPSC Revolver Seniors	709,9815
WILLHALM Rudolf sen.	NÖ	IPSC Revolver Super Seniors	508,4764
REITER Gerald	B	IPSC Classic Overall	770,1055
KLAUS Thomas	NÖ	IPSC Classic Seniors	596,0224
VOLK Franz	ST	IPSC Classic Super Seniors	658,0582
PRASCHINGER Edgar	NÖ	IPSC Open Seniors	702,1782
VOLK Franz	ST	IPSC Open Super Seniors	619,6212
ORIOLO Andreas	OÖ	IPSC Production Overall	740,6051
HOCHHOLDINGER Christa	OÖ	IPSC Production Ladies	550,0060
POST Gottfried	OÖ	IPSC Production Seniors	711,3013
LAUKES Karl	W	IPSC Production Super Seniors	483,7340

ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERINNEN & STAATSMEISTER 2016			
Name	BL	Disziplin	Ergebnis
STRANZ Jürgen	B	IPSC Standard Overall	769,5038
WILLHALM Rudolf jun.	NÖ	IPSC Open Overall	750,9222
HASENKOPF Burgi	S	IPSC Open Ladies	648,0877



Gottfried Post, Jürgen Stranz und Gerald Reiter



Rudolf Willhalm jun., Alexander Volk und BSPL Manfred Einramhof

ÖSTERREICHISCHE MEISTERINNEN & MEISTER 2016 - MANNSCHAFT			
Name	Team	Disziplin	Ergebnis
HOCHHOLDINGER Christa	OÖ	IPSC Standard Ladies	1448,6112
WEISS Susi			
LOIDL Sandra			
KUCHARCZIK Isabella			
KIRCHWEGER Hermann	NÖ	IPSC Standard Seniors	1863,9931
PRASCHINGER Edgar			
KLAUS Thomas			
BREITLER Christian			
LAUKES Karl	W	IPSC Standard Super Seniors	1371,5335
BJELIC Miomir			
POLLACK Harald			
HACKAUF Claudia			
HANDL Reinhard	OÖ	IPSC Revolver Overall	2151,0245
KROISS Robert			
KRONBERGER Martin			
BOHN Erich			
KIRCHWEGER Hermann	NÖ	IPSC Revolver Seniors	1901,5544
PRASCHINGER Edgar			
HERBECK Josef			
ARLT Reinhard			
BOSKO Rasovic	NÖ	IPSC Classic Overall	2107,9922
HUBER Maximilian			
RAUSCHER Dietmar			
BREITLER Christian			
KNERINGER Mario	W	IPSC Production Overall	2030,0106
STACHERL Gerald			
SCHLEGL Bernhard			
KARGES Michael			
HOCHHOLDINGER Christa	OÖ	IPSC Production Ladies	1416,4006
DÖLLERER Tamara			
KUCHARCZIK Isabella			
PRASCHINGER Edgar	NÖ	IPSC Production Seniors	1833,8998
ARLT Reinhard			
KLAUS Thomas			
BREITLER Christian			

ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERINNEN & STAATSMEISTER 2016 - MANNSCHAFT			
Name	Team	Disziplin	Ergebnis
STRANZ Jürgen	B	IPSC Standard Overall	2152,3364
REITER Gerald			
LANG Johann			
HORVATH Robert			
WILLHALM Rudolf jun.	NÖ	IPSC Open Overall	2151,6446
PRASCHINGER Edgar			
RASOVIC Bosko			
EISL Alexander			

300m-Großkalibergewehr. Jahresrückblick 2016.

Autor: BSPL Alfred Tauber

Im Olympia-Jahr auch in unserer Sportdisziplin erfolgreich zu sein, war für mich eine besondere Herausforderung und Freude. Die Ergebnisse bei den 49. CISM World Military Shooting Championships in Dohan/Katar (Militär-Weltmeisterschaft) mit 25 teilnehmenden Nationen zeigen den Erfolg.

Begonnen hatte das Jahr eher holprig. Die Budgetkürzung für die 300m-Gewehrsparte hatte eine Reduktion an EC-Einsätzen zur Folge. Auch die Bereitstellung der Mittel vom ÖBH für neue Läufe verzögerte sich. Die taktisch richtige Zeit, den Laufwechsel durchzuführen, wird immer schwieriger, ist aber für uns ein wesentlicher Faktor, der über Sieg oder Niederlage mitentscheidet. Hinzu kamen nicht ideale Rahmenbedingungen, die uns der Wettkampfkalender vorgab.

Die Militär-Weltmeisterschaft in Dohan/Katar war 2016 sehr spät angesetzt. Dies hatte eine enorme Temperaturumstellung (Training in Österreich bei 0 °C und 30 °C am Wettkampfort) zur Folge. Den Flug nach Katar in einem vom Österreichischen Bundesheer bereitgestellten Flugzeug mussten wir als Training sehen, da es aufgrund eines Ausfalls der Klimaanlage 45 °C hatte. Die Schützen mussten ihre mentale Stärke und Grundkondition ausspielen, um sich an die gegebenen Bedingungen anzupassen und ihre Leistung abrufen zu können. Der große Teamgeist unter den Teilnehmern Bernhard Pickl, Gernot Rumpler, Alexander Schmirll und Franziska Peer hat viel zum Erfolg beigetragen. An dieser Stelle möchte ich auch Klaus Gstinig meinen herzlichen Dank für die Betreuung von Franziska Peer ausdrücken.

Bernhard Pickl konnte sich optimal auf diese Meisterschaft einstellen. Im Endeffekt war es ein Ring, der ihm die Goldmedaille kostete. Wir sind sehr glücklich über den erbrachten Erfolg. Ganz besonders hoch ist auch die Leistung von Franziska Peer einzuschätzen, die als erste Frau Österreichs eine Militär-WM-Medaille erzielen konnte. Für Gernot Rumpler, der das letzte Training krankheitsbedingt auslassen musste, war es nach seinen großartigen Erfolgen 2015 in



Das Erfolgstrio Rumpler, Pickl und Schmirll.

Korea nicht leicht, an diese Leistungen anzuschließen. Alexander Schmirll konnte sich aufgrund der zeitlichen Nähe zu den Olympischen Spielen nicht optimal auf die Militär-WM vorbereiten.

Die beachtlichen Erfolge des österreichischen Teams:

Slow Fire Standardgewehr 3x20:

Mannschafts-Bronze für Rumpler, Pickl und Schmirll

Rapid Fire Standardgewehr 3x20:

Mannschafts-Silber für Pickl, Rumpler und Schmirll

Rapid Fire Standardgewehr 3x20: Einzel-Silber für Pickl

50m Rifle 3 Positionen: Einzel-Silber für Peer

Auch weitere Erfolge konnte das Team feiern: Beim CISM-Turnier in Sonthofen (GER) kürte sich Bernhard Pickl zum besten Schützen. Beim EC und EC-Finale setzte sich Gernot Rumpler durch: Der Salzburger gewann den 3x20-Bewerb beim EC in Zagreb mit 585 und acht Ringen Vorsprung. Beim EC-Finale wurde er Zweiter und das Superfinale im Teambewerb konnte er ebenfalls mit dem zweiten Platz beenden.

Und wieder zieht sich nach Michal Podolak ein Großer des Schießsports zurück. Stefan Raser hatte zu seiner Abschiedsfeier im Dezember 2016 seine Wegbegleiter wie Familie, Sponsoren, Vereinsobleute, den Bürgermeister, den Landesschützenmeister von Oberösterreich und seinen Heereskader-Kommandanten und Bundessportleiter eingeladen. Raser zeigte seine Medaillen-Sammlung und gab seinem Abschied mit einer gelungenen Präsentation einen würdigen Rahmen. Herzliche Gratulation dazu und danke für die Einladung. Raser möchte weiterhin bei regionalen und nationalen Wettbewerben teilnehmen. Ich bedanke mich zusammen mit allen Schützen für seine großartigen internationalen Leistungen, die er für die Mannschaft erbracht hat. Im Speziellen wird uns sein Weltmeistertitel und Weltrekord, der uns sowohl national als auch international sehr viel Ansehen gebracht hat, in Erinnerung bleiben. Lieber Stefan, alles Gute, viel Erfolg für die weitere Zukunft und danke für die gemeinsam erlebten erfolgreichen, schönen Stunden.

Zum Abschluss möchte ich mich noch bei allen bedanken, die uns in der vergangenen Saison unterstützt und zum Erfolg beigetragen haben. Wir hoffen auf eine gute Saison 2017 und eine erfolgreiche EM, die vom 20.7. bis 3.8.2017 in Baku (AZE) stattfinden wird.



Ordonnanzgewehr.

Österreichische Meisterschaft in Wien.

Autoren: S. E. Braun & M. Rojdl

Bei sonnigem Herbstwetter veranstaltete der Sportschützen-Landesverband Wien vom 20. bis 22. Oktober 2016 am Wiener Landeshauptschießstand in Stammersdorf die Österreichische Meisterschaft Ordonnanzgewehr. Mit Ausnahme Tirols waren 104 Schützen aus dem gesamten Bundesgebiet am Start. Bei 155 Einzelstarts wurde ein neuer Rekord auf der 100-Meter-HSV-Schießanlage gestellt.

Teilnahmeberechtigt waren alle Schützen über 18 Jahre mit österreichischer Staatsbürgerschaft und Mitgliedschaft in einem Schützenverein, der dem ÖSB angeschlossen ist. Alle verwendeten Waffen – ausschließlich Ordonnanzgewehre mit offenem Visier bis Konstruktionsjahr 1945 – wurden vor dem Start einer Waffenkontrolle unterzogen.

20 Wertungsschüsse galt es, pro Bewerb zu absolvieren, aufgeteilt auf zwei Durchgänge mit jeweils Zehn-Schuss-Wertung und max. fünf Schuss Probe, um eine Überhitzung des Gewehrlaufs zu verhindern. Pro Durchgang hatten die Schützen 15 Minuten Zeit.



ÖSB-Vizepräsidenten Ing. Horst Judtman und Hermann Gössl bei der Siegerehrung.



Die Ehrung des Sitzendschießens der Senioren.

Die tatkräftige Unterstützung durch Mitglieder des HSV Wien und der Landessportleiter Niederösterreich, Kärnten und Salzburg ermöglichte einen reibungslosen Ablauf.

Der Sieg in der Allgemeinen Klasse Liegend ging an Gerhard Krenk (S) mit 182 Ringen, dicht gefolgt von Titelverteidiger Martin Rojdl (W). Die Mannschaftswertung in diesem Bewerb gewann Wien mit Martin Rojdl, Alexander Ferchenbauer und Thomas Linner. Das Sitzend konnte Rojdl mit 196 Ringen für sich entscheiden. Gold in der Mannschaft erzielte erneut das Wiener Team mit Martin Rojdl, Leo Schöfmann und Alexander Ferchenbauer. In der Damenwertung der Sitzend-Stellung sicherte sich Nicole Lehner (S) mit 182 Ringen den ersten Platz. Bei den Senioren siegte Gerhard Weidner (S) mit 184 Ringen im Liegend-Bewerb, Österreichischer Meister mit der Mannschaft wurden die Niederösterreicher Willibald Schmid, Karl Wieland und Johann Simml sen. Das Sitzend-Schießen gewann Johann Simml sen. (NÖ) mit 195 Ringen, den Mannschaftstitel sicherte sich Salzburg mit Johann Wilfling, Gerhard Weidner und Georg Beinhundner. Erfolgreichstes Bundesland dieser ÖM war Niederösterreich mit elf Medaillen.

Luftgewehr & Luftpistole.

Österreichische Bundesliga.

Autor: Franz Maurer

Bundesliga Luftgewehr

Den Abschluss der Bundesliga-Haupttrunden bildeten die Begegnungen der Luftgewehr-Mannschaften in den Regionen am 17. Dezember 2016. Tabellenführer vor den Achtelfinalentscheidungen war die Tiroler SG Kössen, die sich mit einem Ringschnitt von 1561,60 an die Spitze des Feldes setzte.

In der Region Ost-Süd wurden alle Haupttrundenbegegnungen schon beim Novembertermin in Mank durchgeführt. In dieser Region dominierte überraschend der Kapfenberger SV und führte die Tabelle mit drei Siegen vor der SG Raika Göstling und dem SchV Frankenfels sowie der neuen Mannschaft HSV St. Pölten an. In Runde vier und fünf der Region Mitte kam es zu einigen Verschiebungen in der Tabelle. Die in den Runden zuvor mit Ersatz angetretenen Zeller Schützen konnten zu Hause zwei Siege mit sehr starken Mannschaftsleistungen erringen. Die Puchheimer Schützen mussten das Wochenende ohne Nummer eins auskommen, erzielten aber höhere Mannschaftsergebnisse als mit der Stammmannschaft. Mit ihren zwei Siegen am letzten Schusstag übernahm die SG Puchheim ungeschlagen die Tabellenführung vor der Sportunion Steinerkirchen und der SG Zell am See. Bundesliga-Neuling TSU Wartberg ob der Aist konnte mit starken Einzelleistungen der jungen Schützen den vierten Rang in der Tabelle vor der ebenfalls neuen Mannschaft des SV Theuerwang erringen. Die Region West war am letzten Haupttrundenwochenende in Dornbirn mit der noch offenen Runde fünf zu Gast. Die SG Kössen konnte mit einer Saisonbestleistung von 1574 Ringen die führenden Angerberger Schützen in der Tabelle überholen und sich den Regionssieg sichern. Die SG Fügenberg kletterte in der Tabelle ebenfalls nach oben und beendete die Haupttrunden mit einem sehr guten Mannschaftsergebnis. Ihr Sieg gegen Münster brachte sie auf den zweiten Tabellenplatz vor der SG Angerberg. Die Vorarlberger Mannschaft USG Hard erreichte mit konstanten Mannschaftsergebnissen den vierten Rang gefolgt von der SG Münster und der sehr jungen Mannschaft USG Altach.

Die starken Leistungen spiegeln sich in der Schnittliste wider – 19 SchützInnen stehen mit durchschnittlich über 390 Ringen in der Liste. Für die Aufstellung der Achtelfinalpaarungen zählt der Ringschnitt der jeweiligen Mannschaft. Mit 1561,60 Ringen liegt die SG Kössen (Region West) knapp vor der SG Puchheim (Region Mitte) an der Spitze der Tabelle.

Tabellenplatz nach Region	Tabellenplatz für das Achtelfinale	Mannschaft	Mannschafts-Ringschnitt
1. West	1.	SG Kössen	1561,60
1. Mitte	2.	SG Puchheim	1559,50
1. Ost-Süd	3.	Kapfenberger SV	1539,67
2. West	4.	SG Fügenberg	1558,80
2. Mitte	5.	U. Steinerkirchen	1530,75
2. Süd-Ost	6.	SG Raika Göstling	1507,67
3. West	7.	SG Angerberg	1559,80
3. Mitte	8.	SG Zell am See	1557,75
3. Süd-Ost	9.	SV Frankenfels	1505,00
4. West	10.	USG Hard	1548,80
4. Mitte	11.	U. Wartberg/Aist	1502,50
4. Süd-Ost	12.	HSV St. Pölten	1483,00
5. West	13.	SG Münster	1551,80
5. Mitte	14.	SV Theuerwang	1470,25
6. West	15.	USG Altach	1548,20



Bundesliga Luftpistole

Die Haupttrunden in den vier Bundesliga-Regionen wurden am 17. und 18. Dezember mit den letzten Begegnungen abgeschlossen. Als stärkstes Team präsentierte sich erneut der PSV Eisenstadt, der die Aufstellung für das Achtelfinale in Scharnstein mit einem Ringschnitt von 1485,00 anführte.

Ungeschlagener Tabellenführer der Region Ost ist der PSV Eisenstadt. Den zweiten Rang hinter dem überlegenen Titelverteidiger eroberte die in diesem Jahr wieder teilnehmende Union Seitenstetten vor dem SSV Blumau und der neuen Mannschaft HSV St. Pölten.

Die Region Süd hat am letzten Haupttrunden-Wochenende für große Überraschungen gesorgt. Der ersatzgeschwächte Favorit SV Eisenkappel musste in der Hauptrunde eine Niederlage einstecken. In dieser Region gab es drei Mannschaften mit jeweils zwei Siegen: Bei gleichem Punktstand entschieden die Satzpunkte (Einzelpunkte) über den Tabellenstand. Überraschungssieger wurde der PSV Villach. Der Bundesliga-Neuling erzielte den höchsten Ringschnitt der Region (1452,00 Ringe) und reihte sich im Gesamtklassement auf Rang drei hinter dem PSV Eisenstadt (Region Ost) und der SG Freistadt (Region Mitte) ein. An zweiter Stelle steht der Favorit der Region, der SV Eisenkappel, gefolgt von dem SV zu Klagenfurt und der neuen Mannschaft PSV Klagenfurt.

Auch in der Region Mitte war Spannung geboten. Im direkten Duell um die Tabellenführung – auch hier mussten aufgrund von Gleichstand der Siegpunkte die Einzelpunkte für die Wertung herangezogen werden – gab es einen Erfolg für die SG Freistadt gegen den ebenbürtigen SC Offenhausen. Schon in den ersten Begegnungen setzte sich der Askö Uttendorf stark zur Wehr und belegte Rang drei in der Tabelle dieser Region.

Die Region West hatte ihre Haupttrunden schon im November beendet, bei der als Sieger der Bundesligameister der Saison 2014/15, der HSV Absam, auf Platz eins zu finden ist. Mit sehr starken Leistungen eroberte die SG Fließ den zweiten Rang vor den SG Aschau und Münster.

Als Sieger der Region Ost und Titelverteidiger fährt der PSV Eisenstadt als klarer Tabellenführer zum Achtelfinale nach Scharnstein. Mit einem beachtlichen Ringschnitt von 1485,00 Ringen beendete er die Haupttrunden mit durchschnittlich 25 Ringen Distanz zum Tabellenzweiten, der SG Freistadt (Region Mitte).

Tabellenplatz nach Region	Tabellenplatz für das Achtelfinale	Mannschaft	Mannschafts-Ringschnitt
1. Ost	1.	PSV Eisenstadt	1485,00
1. Mitte	2.	SG Freistadt	1460,00
1. Süd	3.	PSV Villach	1452,00
1. West	4.	HSV Absam	1438,67
2. Mitte	5.	SC Offenhausen	1451,00
2. West	6.	SG Fließ	1450,33
2. Ost	7.	U. Seitenstetten	1440,67
2. Süd	8.	SV Eisenkappel	1429,00
3. West	9.	SG Aschau	1438,67
3. Ost	10.	SSV Blumau	1430,00
3. Mitte	11.	Askö Uttendorf	1424,00
3. Süd	12.	SV zu Klagenfurt	1397,33
4. Ost	13.	HSV St. Pölten	1429,67
4. West	14.	SG Münster	1426,33
4. Süd	15.	PSV Klagenfurt	1384,67

Das Achtelfinale der Luftgewehr-Bundesliga am 11. Februar sowie das Achtel- und Viertelfinale der Luftpistolens-Bundesliga am 12. Februar finden jeweils in Scharnstein (OÖ) statt.



Umarex Austria Jugendbundesliga Luftgewehr

Auch die Haupttrunden der Umarex Austria Jugendbundesliga Luftgewehr waren bis 31. Januar abgeschlossen, so findet das Viertelfinale des Nachwuchses ebenfalls am 11. Februar in Scharnstein statt.

Ergebnisse: www.schuetzenbund.at



Tirol. Ehrung der besten Sportschützen.

Autor: LSM Friedl Anrain

Ende November hat der Tiroler Landesschützenbund zur jährlichen Ehrung der besten Sportler eingeladen. Diesmal fand die Feier wieder in schönem Ambiente im Restaurant Malerwinkel in Rattenberg statt. Der Tiroler Landesschützenbund kann mit Freude auf ein erfolgreiches Schützenjahr zurückblicken. Landesober-schützenmeister Dr. Christoph Platzgummer berichtete in seiner Ansprache über die hohe Anzahl an hochkarätigen Veranstaltungen in Tirol. Unter anderem wurde die Österreichische Meisterschaft Luftbewerbe in Kufstein mit mehr als 700 Teilnehmern durchgeführt, der Meyton Cup ist bereits fixer Bestandteil des internationalen Schießkalenders und 2016 nahmen 17 Nationen daran teil.

Die so erhoffte Olympiamedaille in Rio wurde von Olivia Hofmann in zwei Wettkämpfen nur um Haaresbreite verfehlt, aber mit einem Finalplatz mit Rang fünf war sie eine der erfolgreichsten österreichischen Athletinnen bei Olympia. Ebenso holte sich Franziska Peer Silber beim Weltcup in Baku und verfehlte nur knapp eine Olympiateilnahme. Zum Abschluss einer sehr starken Saison konnten sich die beiden Topschützinnen Franziska Peer und Olivia Hofmann für das Weltcup-Finale der weltbesten Schützinnen qualifizieren und belegten Rang fünf bzw. acht. Besonders stolz ist der Tiroler Landesschützenbund auf seinen vielversprechenden weiblichen Schützennachwuchs. Mit Jana Vogl, Carmen Haselsberger, Rebecca Köck, Jasmin Kitzbichler und Nadine Ungerank schafften alle fünf Schützinnen eine erfolgreiche EM-Teilnahme. Mit Markus Walder und Andreas Thum stehen auch zwei hoffnungsvolle Schützen im ÖSB-Kader.

In der Armbrust sind die Tiroler Schützen seit Jahren verlässliche Medaillienlieferanten. So auch bei der Europameisterschaft 2016 in Zürich. Katharina Auer holte im Einzel Silber im Bewerb 10m-Armbrust Frauen und in der Mannschaft Bronze mit Sonja Strillinger. Auch Sonja Strillinger konnte auf 30m Silber erkämpfen. Die Junioren U23 zeigten ebenfalls Nervenstärke und holten mit Julian Anrain und Thomas Kostenzer Mannschaftsilber und Manuel Moser und Florian Lamplmayr Mannschaftsbronze.

Auf nationaler Ebene holte die Schützengilde Zell am Ziller bereits zum vierten Mal den Bundesligasieg Luftgewehr. Besonders stolz ist der Tiroler Landesschützenbund auf die große Dichte im Schießsport. 2016 haben knapp 1500 Schützen an den vielen Tiroler Meisterschaften teilgenommen.

Für ihre internationalen Erfolge erhielten die Sportler UMAREX-Gutscheine. Im Anschluss an den offiziellen Festakt konnten sich Schützen und Funktionäre bei einem köstlichen Essen noch blendend unterhalten.



Oberösterreich. Christa Hochholdinger.

Autor: LOSM Konsulent Manfred Einramhof

Auf ein äußerst erfolgreiches Jahr in sportlicher Hinsicht kann Christa Hochholdinger zurückblicken. So konnte die Mühlviertlerin 2016 nicht nur zwei Silbermedaillen bei der EM in Ungarn erzielen, sondern holte sich auch bei den IPSC-Staatsmeisterschaften in Graz vier Goldmedaillen und somit vier österreichische Meistertitel.

Damit war sie die erfolgreichste Schützin der Sparte Sportliches Großkaliber Pistole Österreichs.

Die Staatsmeisterschaften im „dynamischen Schießen“ wurden wegen der großen Beteiligung im Abstand von 14 Tagen in Graz abgehalten. Hochholdinger ging in den Klassen Standard und Production an den Start. In Standard konnte sie ihren Titel aus dem Vorjahr verteidigen und gewann diese Klasse souverän. In der Production-Klasse hatte sie vorerst Schwierigkeiten mit dem Wechsel auf die andere Waffe, konnte sich aber schließlich steigern und holte auch hier Gold und damit ihren fünften Österreichischen Meistertitel in Folge. Zwei weitere Goldmedaillen gab es jeweils mit der Damenmannschaft mit unterschiedlichen Schützinnen aus dem Bundesland.

Christa: „Ich freue mich über diesen schönen Erfolg am Ende einer langen Saison. Jetzt nehme ich mir eine kurze Auszeit, mache nur lockeres Training, um mich mit Jahresbeginn auf die bevorstehende Weltmeisterschaft in Frankreich im August 2017 vorzubereiten.“



Niederösterreich.

Öffentlichkeitsarbeit der anderen Art.

Autorin: Manuela Fohrafellner, Pressereferentin des LSV NOE



Zum zweiten Mal veranstaltete der Manker Sportschützenverein vom 16. bis 20. November 2016 unter der Leitung von OSM Gerhard Leichtfried die „Manker Stadtmeisterschaften“. Der Bewerb wurde mit Luftgewehren auf 10m je 20 Schuss (stehend aufgelegt) durchgeführt.

Der Verein verfügt seit 2015 über 16 vollelektronische Meyton-Anlagen. Beim Tag der offenen Tür begeisterten diese neuen Stände die Manker Bevölkerung. Jung und Alt konnten die Treffsicherheit erproben und das Interesse vieler geweckt werden. So entstand die Idee zur Durchführung der Manker Stadtmeisterschaften für jedermann/-frau: ein Mannschaftsbewerb bestehend aus Dreipersonen-Teams jeden Alters, sei es Familie, Freunde, Vereine oder Firmen. Die Beteiligung bei der Premiere 2015 sprengte alle Erwartungen der Manker Sportschützen. Gesamt 40 Mannschaften, also 120 Schützen, lieferten sich einen tollen Bewerb.

Aufgrund der positiven Resonanz und Begeisterung der Teilnehmer entschloss sich die Vereinsleitung auch in diesem Jahr wieder für eine Austragung der Stadtmeisterschaften. Dank intensiver Bewerbung konnten 2016 sogar 43 Mannschaften mit 129 Schützen ihre Schießkunst unter Beweis stellen. Vertreter vieler Vereine (davon neun Mannschaften des USC Mank und sieben vom GSUF), Gemeinderäte, Gasthäuser, Familien und Firmen aus Mank waren vertreten. Die Gewinner: 1. Platz für die Gruppe „GSUF 1“ mit den Schützen Roman Perger, Manfred Perger und Christian Bauer



(gesamt 590,6 Ringe), knapp dahinter die Mannschaft „De Chaoten“ auf Platz zwei mit Reinhard, Alfred und Hans-Peter Kerschner (587,3 Ringe). Der dritte Platz ging an die „Kerschis“ mit Marion, Rudi und Christopher Kerschner (584,1 Ringe). Mit 203,7 Ringen holte sich Burgi Sandler den Tagesgesamtsieg und wurde somit „Meisterschützin des Tages“ in der Einzelbewertung. Die ersten zehn Mannschaften erhielten Sachpreise (1. Preis: Hubschrauber-rundflug und viele weitere tolle Preise regionaler Betriebe).

Der Erfolg der beiden Meisterschaften bestätigt, wie wichtig eine gezielte Bewerbung der Randsportart „Sportschießen“ ist. Viele Teilnehmer unterschätzten diesen Sport. Es bedarf hoher Konzentration und Ruhe, um einen guten Schuss abzugeben. Der Ehrgeiz wurde bei so manchem geweckt und es konnten tolle Endergebnisse erzielt werden – für einige ein Ansporn, das Schießen als Hobby oder auch in Wettkämpfen weiter zu betreiben. Dank der Umstellung auf elektronische Anlagen konnte der Wettkampf über große Bildschirme im Aufenthaltsraum mitverfolgt werden. Für den Manker Sportschützenverein ist es erfreulich, dass diese Öffentlichkeitsarbeit Früchte getragen hat. Neue Mitglieder konnten gewonnen und somit der Fortbestand des Vereins gesichert werden. Der Schießsport wird populärer und nach außen können viele positive Eindrücke weitergegeben werden. Das Hobby Schießen kann von Jung und Alt zugleich in einem Gebäude betrieben werden – eben ein Sport für die ganze Familie.

In der nächsten Ausgabe:

Das erwartet dich unter anderem in der kommenden Mai-Ausgabe von 10,9:

- Titelstory Druck: Der Leistungsdruck ist im Spitzensport von Beginn an ein Thema und die Fähigkeit, damit umzugehen, erfolgsentscheidend.
- Die neue Sportförderung des Bundes und die zur Struktur- und Prozessoptimierung neu geschaffene Bundes Sport GmbH werden ins Visier genommen.
- Wir berichten von den ÖSB-Präsidentschaftswahlen vom 25. Februar 2017.
- Die Tipp- & Trickkiste schreibt ÖSB-Talentegruppenleiterin Lisa Haensch.
- Events international: Wir berichten u.a. vom Abschneiden des ÖSB-Teams bei der Europameisterschaft für Luftdruckwaffen in Maribor (SLO).
- Events national: Das Bundesliga-Finale und die Österreichischen Staatsmeisterschaften & Meisterschaften für Luftdruckwaffen stellen die nationalen Saisonhöhepunkte der 10m-Disziplinen dar.

EVENT KALENDER INTERNATIONAL

EVENTKALENDER INTERNATIONAL

05.03. – 11.03.17	EUROPAMEISTERSCHAFT LUFTDRUCKWAFFEN	MARIBOR (SLO)
20.03. – 26.03.17	ISAS DORTMUND	DORTMUND (GER)
27.04. – 02.05.17	ALPENCUP	BOLOGNA (ITA)
03.05. – 08.05.17	GP OF LIBERATION	PILSEN (CZE)
08.05. – 12.05.17	300M EUROPACUP	AARHUS (DEN)
17.05. – 24.05.17	ISSF WELTCUP	MÜNCHEN (GER)
19.05. – 21.05.17	RIFLE TROPHY	PILSEN (CZE)
24.05. – 28.05.17	SHOOTING HOPES	PILSEN (CZE)
06.06. – 14.06.17	ISSF WELTCUP	GABALA (AZE)

EVENT KALENDER ÖSTERREICH

EVENTKALENDER NATIONAL

17.03. – 19.03.17	BUNDESLIGA FINALE	SCHARNSTEIN
25.03. – 26.03.17	VORDERLADER IWK UND Ö-CUP (KUGEL)	INNSBRUCK
29.03. – 02.04.17	ÖSTM & ÖM LUFTDRUCKWAFFEN	WOLFSBERG
21.04. – 22.04.17	VORDERLADER Ö-CUP (KUGEL)	BAD ZELL
13.05. – 14.05.17	WM-QUALIFIKATION FIELD	KOBLACH
26.05. – 28.05.17	ARMBRUST WM QUALIFIKATION	GRASCHNITZ / KAPFENBERG
03.06. – 05.06.17	ARMBRUST WM QUALIFIKATION	PUCHHEIM / OBERÖSTERREICH

Hallenbad
Amraser Straße

IKB

Neueröffnung

Entdecken Sie die generalsanierte Schwimmhalle und die 700 m² große Saunalandschaft mit folgenden Neuerungen: Sole-Kristall-Dampfkammer, 2 finnische Saunen, Bio-Sauna, eigenes* Schwimmbecken exklusiv für Saunagäste, eine 500 m² große FKK-Dachterrasse und vieles Mehr.

* Di-W Fr ab 17h, Sa/So ab 11h

Hallenbad Amraser Straße ab 13.1.2017
0 800 500 502 / www.ikb.at

Lassen Sie sich verführen

Entspannen Sie in der neuen Saunalandschaft
und generalsanierten Schwimmhalle

10 Euro
Eröffnungsangebot
für einen Saunabesuch im
Hallenbad Amraser Straße
(gültig Mo - Fr v. 13.1. - 28.2.2017)

ENERGIE • INTERNET UND IT • WASSER UND ABWASSER • ABFALL • BÄDER

IKB Eins für alle.



Mitglieder des ÖSB.

Der ÖSB und seine Landesverbände.

Österreichischer Schützenbund: Stadionstr. 1b, 6020 Innsbruck, +43 (0) 512 - 39 22 20, office@schuetzenbund.at, www.schuetzenbund.at;
Burgenländischer Sportschützen-Landesverband: FS II Block I Nr. 4, 7061 Trausdorf, +43 (0) 664 - 242 67 97, herbert.wagner@bsslv.at, www.bsslv.at;
Kärntner Landesschützenverband: Wunderstätten 30, 9473 Lavamünd, +43 (0) 664 - 804 99 30 04, deiserkl@gmx.at, www.klsv.at;
Landesschützenverband Niederösterreich: Bergstraße 5, 3385 Prinzersdorf, +43 (0) 664 - 503 68 66, losm@lsvnoe.at, www.lsvnoe.at;
Oberösterreichischer Landesschützenverband: Turnwiesen 4, 4490 Markt St. Florian, +43 (0) 664 - 222 96 92, m.einramhof@schuetzenbund.at, www.ooe.zielsport.at;
Salzburger Sportschützenverband: : Markt 12, 5441 Abtenau, +43 (0) 650 - 204 06 03, johann.windhofer@sbj.at, www.sssv.at;
Steiermärkischer Landesschützenbund: Jahngasse 1, 8010 Graz, +43 (0) 676 - 516 85 59, post@st-lsb.at, www.st-lsb.at;
Tiroler Landesschützenbund: Brixner Straße 2/1. Stock, 6020 Innsbruck, +43 (0) 512 - 58 81 90, tlsv@aon.at, www.tlsv.at;
Vorarlberger Schützenbund: Olympiazentrum Vorarlberg, Höchsterstr. 82, 6850 Dornbirn, +43 (0) 664 - 200 59 97, vsb-sf@gmx.at, office@reifen-schneider.at;
Sportschützen-Landesverband Wien: Innocentiagasse 14, 1130 Wien, +43 (0) 664 - 203 96 07, h.judtmann@gmail.com, www.sslv-wien.at

Den Link zu deinem Landesverband findest du auf der ÖSB-Website www.schuetzenbund.at unter „ÖSB“ und „Unsere Mitglieder“.



Sichere dir dein Jahresabo von 10,9!

Sichere dir dein Jahresabonnement zum Preis von 10,90 Euro für vier Ausgaben. Du hast folgende Möglichkeiten zur Anmeldung:

- auf der 10,9 Website www.zehnkommeneun.at
- fülle den Coupon unten aus und sende ihn an:
Österreichischer Schützenbund, Redaktion 10,9
Stadionstraße 1b, 6020 Innsbruck
- per Telefon: +43 (0) 512 39 22 20
- per Fax: +43 (0) 512 39 22 20-20
- per E-Mail: magazin@zehnkommeneun.at

„10,9 – Das Magazin für den Österreichischen Schießsport“ ist das offizielle Organ des Österreichischen Schützenbundes. Ziel dieses Mediums ist es, nicht nur die hervorragenden Erfolge der österreichischen Athletinnen und Athleten herauszustreichen, sondern auch das, was dahinter steckt – nämlich die gesamte Welt des Sportschießens mit all ihren Facetten –, näher zu beleuchten. Die Faszination des Sportschießens soll mit der Schießsportgemeinde geteilt und darüber hinaus einem breiteren Publikum vorgestellt werden. Die Erlöse aus diesem Magazin kommen der Nachwuchsförderung im österreichischen Schießsport zugute. 10,9 erscheint viermal jährlich.



Hiermit bestelle ich das Jahresabonnement von 10,9.

Name:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Land:

E-Mail:

Telefon:

Ja, schicken Sie mir zusätzlich einen gratis 10,9-Aufbügler zu.

Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Kündigungen des Jahresabonnements müssen bis spätestens acht Wochen vor Ende des Bezugsjahres schriftlich mit Angabe des vollständigen Namens und der Abnummer der Redaktion von 10,9 bekannt gegeben werden.

Datum:

Unterschrift:

„EIN ZUVERLÄSSIGER
PARTNER
IST OFT
NÄHER ALS
MAN DENKT.“

SEIT 1824 NEHMEN WIR SORGEN AB.

[f/wienerstaedtiche](https://www.facebook.com/wienerstaedtiche)
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

ALLES AUS EINER HAND!

ELEKTRONISCHE SCHIESSANLAGEN:

- **alles** 100% volloptisch – Messung durch Infrarot
- **alle** Pistolen- und Gewehrdisziplinen von 10 bis 100 m
- **alle** Schießstände von der **Einzelanlage** bis zum

Leistungszentrum

- **alle** Wettkämpfe vom **kleinsten Preisschießen** bis hin zu **olympischen ISSF Disziplinen** durch innovative Softwareprodukte

Made in Germany

* Darstellungen nicht maßstabsgetreu.



MEYTON
ELECTRONIC TARGETS

PRÄZISE. FLEXIBEL. EINZIGARTIG.

MEYTON Elektronik GmbH • Spenger Str. 38 • 49328 Melle
Tel. +49 (5226) 98240 • vertrieb@meyton.eu • www.meyton.de